

Jahresbericht

2020/2021



Isartalverein e.V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen
Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung



*Unser Büro in der „alten Post“, Arnulfstraße 60 im 3. Stock;
zwei Gehminuten von der S-Bahn-Station Hackerbrücke oder
Trambahn-Haltestelle Hackerbrücke der Linien 16 und 17*

Umschlagseite:

Isar am Katarakt bei Lenggries

Dieses Foto haben wir auch als Umschlagseite für unseren neuen Wanderführer
„Wanderfreuden im Oberen Isartal“ gewählt

Foto: Mit freundlicher Genehmigung von Ludwig Gschirr

JAHRESBERICHT

des Isartalvereins e. V.

2020 / 2021

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Mo: 9.00 – 13.00 Uhr
Di: 9.00 – 13.00 Uhr
Mi: 9.00 – 13.00 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Do: 13.30 – 16.30 Uhr

Isartalverein e. V. · Arnulfstraße 60 · 80335 München

Telefon 089 / 53 64 65 · Homepage: www.isartalverein.de

Fax 089 / 59 99 74 17 · Email: info@isartalverein.de

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55

BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42

BIC: GENODEF1HHS

EINLADUNG
zur
JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am Dienstag, **30.11.2021 um 18.00 Uhr**

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie haben wir heuer erneut von einer Präsenzveranstaltung abgesehen und möchten unsere Mitglieder und Freunde auch dieses Jahr zu einer digitalen Jahreshauptversammlung einladen.

Dazu benötigen Sie einen PC, ein Tablet oder Smartphone sowie Internetzugang.

Etwa eine Woche vor dem Termin finden Sie einen Link auf unserer Homepage (www.isartalverein.de), der Ihnen den Zugang zu unserer virtuellen Jahreshauptversammlung ermöglicht. Die Freischaltung für die Teilnahme erfolgt natürlich erst ca. 15 Minuten vor Beginn der Versammlung.

Wir hoffen auf Ihre Teilnahme!

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit
2. Ehrungen
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes und der Ausschussmitglieder
7. Anfragen, Anträge, Verschiedenes

Im Anschluss:

„Die Isar im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen – Bekanntes und Unbekanntes rund um den Wildfluss“

Die Isar und ihre Auen zeichnen sich, neben der Möglichkeit sich dort gut zu erholen, vor allem durch eine große Vielfalt an Lebensräumen für eine oft hochspezialisierte Tier- und Pflanzenwelt aus. Andererseits wird die Isar vom Menschen an seine Bedürfnisse seit sehr langer Zeit angepasst und verändert. Man denke hier an Wasserkraftwerke, Uferverbau, aber auch an die vielen Erholungssuchenden, die an den Wochenenden die Isar besuchen.

Im Rahmen des Hotspotprojekts „Alpenflusslandschaften“ wurden auf fast 50 Schautafeln Informationen rund um die Isar aufbereitet und an wichtigen Zugängen zur Isar aufgestellt. Dabei werden gefährdete Fischarten wie beispielsweise der Huchen genauso vorgestellt wie der typische Schneeheide-Kiefernwald – ein Waldtyp, der die meist sehr trockenen Kiesbänke in der Ascholdingen und Pupplinger Au besiedelt hat und zu den artenreichsten in Deutschland zählt. Aber auch die verschiedenen Nutzungen an der Isar und ihre Auswirkungen auf den Fluss, sowie Aufklärung der Besucherinnen und Besucher für einen sorgsam Umgang mit der Natur kommen auf den Tafeln nicht zu kurz.

Joachim Kaschek, Mitarbeiter der unteren Naturschutzbehörde, zeigt in seinem Vortrag ausgewählte Beispiele dieser Tafeln und die darin eingebundenen Geschichten rund um die Isar.

Der Vorstand: Martin Kiechl, Josef Kellner, Peter Bromberger

Liebe Mitglieder und Freunde,

wie Ihnen schon im Jahresbericht des vergangenen Jahres mitgeteilt wurde, hat mich unser Ausschuss in seiner Sitzung am 27.08.2020 einstimmig zum Nachfolger von **Herrn Erich Rührer** ab 01.01.2021 gewählt.

Mein Name ist **Martin Kiechl**, ich bin 68 Jahre alt und verheiratet. Mit 5 Kindern und derzeit 5 Enkelkindern ist in unserer Familie immer was los. Ich war bei der Stadt München beschäftigt, zuletzt 26 Jahre als Leiter einer Stiftung im Fortbildungsbereich des Handwerks. Ehrenamtlich fungierte ich 29 Jahre als Aufsichtsratsvorsitzender bei der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal.

Mit Herrn Rührer verbinden mich fast 50 Jahre ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen Funktionen. Herr Rührer hinterlässt deutliche Fußspuren. Ich habe großen Respekt vor dieser herausfordernden Aufgabe.

Dieser Wechsel ist aber auch eine große Zäsur für den Verein, weil nach Jahrzehnten erstmals die komplette Vorstandschaft gewechselt hat – und dies ohne einen negativen Aspekt wie Meinungsverschiedenheiten oder Differenzen irgendwelcher Art. Die Gründe lagen im fortgeschrittenen Alter und den langen Jahren der Tätigkeiten für den ITV.

Meine Vorstandskollegen Herr **Josef Kellner als 2. Vorstand**, Herr **Peter Bromberger als Schatzmeister** und ich werden alles tun, um dem Verein und seiner Zielsetzung Gehör zu verschaffen und die landschaftlichen Schönheiten des Isartals in unterschiedlichster Form zu schützen.

Ihr Martin Kiechl



Spagat zwischen Naturschutz und dem Erhalt des Naherholungsgebietes



Der Blick hinab zum Georgenstein bei Baierbrunn gehört zu den eindruckvollsten im Isartal südlich von München.

Foto: Claus Schunk

Herr über den Georgenstein

Als neuer Vorsitzender des Isartalvereins kümmert sich Martin Kiechl um den sensiblen Flussbereich von der österreichischen Grenze bis in den Norden Münchens. Der 67-Jährige setzt auf Ausgleich und Kooperation, um Naherholung und Naturschutz unter einen Hut zu bringen

VON UDO WATTEY

Manche Adressen passen einfach. Der Firmenzaus von Hilti in Malers etwa ist unterm „An der Goldgrube 12“. Die Straße im Biberbrunnertal ist ebenfalls ein Ortsteil Boberham, an der Martin Kiechl, der neue Vorsitzende des Isartalvereins, lebt. „An Georgenstein“: Den Ort druckvoles Fellböck im Flussort der Isar sieht man von hier aus zwar nicht, aber er ist immer nur ein paar Minuten über die Isar zum Bergsteigerweg hinauf. In schlender und schon findet man eine Stelle, an der man einen grandiosen Blick hinauf auf den Fluss und den Georgenstein hat, der sitzt bei den Fildern gefürchtet war. Schon als Bub ist Kiechl hier oft entlang gekommen, auf dem Weg zur nahe gelegenen Biberbrunnertal Grundschule. Und stets erster Aufwuchs liest: „Ich habe den schönsten Schönblick der Welt.“

Der 67-Jährige hat die Nachfolge von Erich Böhmer angetreten

Das ist diese Strecke und darüber hinaus der ganze Flussbereich vom Oberrn Isartal an der österreichischen Grenze bis in den Norden Münchens schon bleibt (oder noch schlimmer wird, das liegt nun auch in der Verantwortung der Kirche. Der 67-Jährige ist seit Jahresbeginn erster Vorsitzender des Isartalvereins und hat damit die Nachfolge von Erich Böhmer angetreten, der den Verein 17 Jahre lang mit großem Engagement und Erfolg leitete. Das ist allerdings groß sind, die Isartaler, der Isartalverein war bis heute, hat Kiechl bewusst: „Ich habe einer: Böhmererpekt

vor der Aufgabe, freue mich aber auch drauf, weil es so schön ist.“

Böhmer selbst hat den gefährlichen Münchner Kiechl davon überzeugt, für den Posten anzutreten, die zwei können sich schon lagern, unter anderem aus der Zeit, als sie Jugend- respektive Schülerzeitung der Fußballabteilung des TSV Schlieren waren. Kiechl, der Maschinenbauingenieur und Stadtdirektor ist und viele Jahre die Stadtprüfer-Stiftung in München leitete, bei sich demnächst, obwohl er zunächst noch einen Vorstand aussteht, was er nicht hat. Böhmer hat ihn zum ihm zur Seite steht, ebenfalls vom Aus-

staus gewählt, als zweiter Vorsitzender Josef Kellner aus Gilling, Schatzmeister Josef Peter Brömmel.

Die großen Themen, die die alte Vereinschaft beschäftigt hat, werden weiter in Fokus stehen, wie Kiechl erklärt: „Wie gehen wir etwa mit dem Naherholungsdruck um? Ein großes Problem ist München vor die Müllmüllberge im Müllhaufen Säders, die keine Trassen benutzen und durchföhren, wo keine Wege sind, auch weil das Landschaftsbild diesen diese Trassen noch nicht ermöglicht hat. Kiechl, der ein bisschen mehr im Bereich der Naherholung in Worte sorgföhlig sagt, betont aber, dass

er beispielsweise auch auf Konfrontation aus ist. Er selber fährt gern Mountainbike und es eine, was es einen aufgabe, Naherholung und Naturschutz unter einen Hut zu bringen.“ Da gibt natürlich auch in anderen Bereichen, so wird die Pflege des Landschaftsbildes durch die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit erlangt des – zumindest in Bereichen – letzten Willkürs Deutschlands. Das „Ju-

berer, Zinseinnahmen, woföhren, ist er stärker auf die Unterstützung durch seine Mitglieder angewiesen. Der Hauptzweck des Vereins, dessen Geschlossenheit sich in der Mäzcher Inszenierung befindet, sind Schutz und Pflege des Landschaftsbildes, die Erhaltung der landschaftlichen Schönheit erlangt des – zumindest in Bereichen – letzten Willkürs Deutschlands. Das „Ju-

berer Erfolg des Vereins gewöhrt: So viel vor der Toren Münchens“, wie es auf der Homepage heißt. In wegen des steigenden Arbeitsdrucks betrifft immer beider, aber Kiechl, der sich in den letzten Jahren mal schiefen vor: „Das“ Für die Ermöglichung dieser Verbesserungen, unter anderem Renaturierungen oder Erhaltung der Fischbestände, solche nicht zuletzt die Förderung durch den Bayerischen Naturschutzfonds verantwortlich.

Radtour von der Isarquelle im Karwendel bis zur Mündung südlich von Deggendorf

Kiechl, der früher auch für die Oberpartheilich, die „Mittelschicht“ im Bereich der Gewässerentwicklung, hat im Jahr Auf- sichtsverantwortung der Isartalvereins (Isartalvereins) hat im vergangenen Jahr – bei seiner Verabschiedung als Aufsichtsvorsitzender hierfür es unterstütz- bernd, jedoch es nicht mehr Vorsitzender einer Bank, sondern von 160 Bänkern. Von diesen Bänkern hat er inzwischen schon einige mit einem Kollegen repariert. Mit seiner Frau Ingrid hat er im vergangenen Jahr zudem eine Fahrradtour von der Isarquelle im Karwendel bis zur Mündung südlich von Deggendorf gemacht. Da waren ein paar Kilometer mehr dabei, die für oder vielleicht sogar genau so schön waren wie sein einstiger Schönblick.



Vizevorsitzender des Isartalvereins ist Martin Kiechl. Foto: Udo Wattey



Überreichung der Ehrenurkunde an Erich Rühmer

In der Ausschuss-Sitzung am 27.08.2020 wurde im Anschluss an die Wahl des neuen Vorstandes **Herr Erich Rühmer einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt**. In seiner 17-jährigen Tätigkeit (2003-2020) als 1. Vorsitzender hat Erich Rühmer den Isartalverein bei Politik, Ämtern und Naturschutzorganisationen zu einer sehr angesehenen und respektierten Schutzorganisation von Natur und Naherholung gemacht. Mit seiner umtriebigen Art und seiner Begeisterung hat er oft unkonventionelle Wege gefunden und Allianzen geschmiedet, die zum Ziel oder zumindest zu Etappenzielen geführt haben. Herr Rühmer hat mit seiner Meinung nicht hinter'm Berg gehalten, aber gleichzeitig nie die Konfrontation gesucht. Er hat nie Utopien nachgegangen, sondern hat realisierbare Lösungen gesucht und meist mit Verbündeten auch gefunden. Viele Amtsleiter und Weggefährten haben sich bei seiner Verabschiedung aus der ersten Reihe des ITV mit sehr persönlichen Worten bedankt. Ich persönlich danke ihm auch dafür, dass er Wort hält und mir auch weiterhin mit Rat und sehr hilfreicher „Tat“ zur Seite steht.



Überreichung eines persönlich gestalteten Foto-buchs von Sabine Joseph

In einer kleinen Feierstunde hat der Ausschuss in seiner Sitzung am 14. April 2021 neben der Ehrung von **Erich Rührer** auch den beiden anderen langjährigen Vorstandsmitgliedern **Claus Leierseder** und **Karl-Ludwig Kamprath** gedankt.

Alle drei Herren bleiben aber stimmberechtigte Mitglieder im Entscheidungsgremium (Ausschuss) unseres Vereins.



Herr **Claus Leierseder** war 22 Jahre lang im Vorstand tätig und war – und ist es auch weiterhin – das juristische Rückgrat des Vereins bei Problemen, bei Grundstücksangelegenheiten und bei Regelungen von testamentarischen Nachlässen. Eine Besonderheit ist sicher auch, dass bereits sein Vater auf den Tag genau von 61 Jahren (!) diese Aufgabe übernommen hatte, die dann nahtlos auf seinen Sohn überging. So geht jetzt eine sehr lange „Familiendynastie“ zu Ende, die aller Ehren wert ist und ein herzliches Dankeschön verdient hat.



Herr **Karl-Ludwig Kamprath** war 32 Jahre lang Schatzmeister des Isartalvereins. Er hat seine Reputation als Vorstand und später als Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse München in den ITV eingebracht – was durchaus Tradition war und jetzt mit Herrn Peter Bromberger als ehemaligem Vorstandsvorsitzenden der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal auch weitergeführt wird. Herr Kamprath ist der Einzige aus der Riege derer, die 1988 in Vorstand und Ausschuss Verantwortung trugen, der heute noch aktiv für den ITV tätig ist. Das Jahresbudget hat sich in der Zeit seiner Verantwortung etwa verdoppelt. Der Mitgliedsbeitrag wurde aber nicht erhöht. Ein herzliches Dankeschön auch an unseren scheidenden Schatzmeister.

Rückblick

Jahreshauptversammlung am 19. November 2020

Erstmalig in der Geschichte des Isartalvereins musste die Jahreshauptversammlung 2020 Pandemie bedingt als Videokonferenz stattfinden.

Großer Dank gebührt Herrn **Landrat Josef Niedermaier**, der den Sitzungssaal des Landratsamtes Bad Tölz und die gesamte technische Ausstattung zur Verfügung stellte sowie die Moderation übernahm. Der notwendige Link, um online teilnehmen zu können, wurde auf der Homepage am 16.11.2020 veröffentlicht und von Landrat Niedermaier kurz vor 17 Uhr freigeschaltet.

Der (noch) **1. Vorsitzende Erich Rühmer** begrüßte alle Teilnehmer der Videokonferenz und auch die Ehrengäste. Es gab keine Einwände gegen die Tagesordnung, und es lagen auch keine schriftlichen Anträge zur JHV vor. Man gedachte der verstorbenen Mitglieder, insbesondere Herrn **Martin Bauer** (verst. 29.10.2020), der 27 Jahre lang 1.Vorsitzender des Isartalvereins und Ehrenvorsitzender war.

Allen Personen, **welche die 50 jährige Mitgliedschaft im Isartalverein** erreicht haben, wurde schon vorab schriftlich gedankt und ein Buchgeschenk beigelegt. Namentlich bedankte sich Herr Rühmer bei:

Inge und Werner Bluhm, Club der Alpinen Skiläufer, Michael Kohl, Wilhelm Fußstetter, Hannelore Helfer, Alois und Helga Himsl, Liselotte Lohr, Maria Reiter, Walter Ruckdeschel, Eva Maria Stein, Christa und Günter Werner.

(Wir bitten unsere Mitglieder um Verständnis, dass nur die Ehrung für eine 50-jährige Mitgliedschaft durchgeführt werden kann).

Es folgten der Rechenschaftsbericht, Kassenbericht und die Entlastung des Vorstands und der Ausschussmitglieder.

Heinz Gießler wurde gedankt für die kostenlose Erstellung des umfangreichen Jahresabschlusses 2019. **Wolfgang Dahle** und **Tobias Brauner** für die Kassenprüfung, welche keine Beanstandungen ergab, sowie **Karl-Ludwig Kamprath** für die durchgeführte Prüfung der Finanzanlagen.

Vorstand und Ausschuss wurden einstimmig für das Geschäftsjahr 2019 entlastet.

Erich Rühmer gab bekannt, dass alle Vorstandsposten neu besetzt werden konnten und das Amt des 1.Vorsitzenden ab 1. Januar 2021 Herr **Martin Kiechl** aus Baierbrunn weiterführen wird.

Es folgte ein Vortrag von **Joachim Kaschek** und **Markus Henning** über das Beweidungsprojekt an der Oberen Isar im Rahmen des vom Bund geförderten Hotspot Projekts „Alpenflusslandschaften“.

Gut geschützt

Der Isartalverein betrachtet die neue Isar-Bootsverordnung als Erfolg seiner Arbeit. 2021 löst ein neuer Vorstand die Vereinsführung um Erich Rühmer ab

München/Schäftlarn - Beim Isarabwerg ein Ende: am 17. Juli 2021 hat der Vorstand der Isar-Bootsverordnung als Erfolg seiner Arbeit. 2021 löst ein neuer Vorstand die Vereinsführung um Erich Rühmer ab

wie etwas der Unterhalt von Wanderwegen und deren Beschädigung oder das Aufstellen weiterer Buhlen an landschaftlich reizvollen Orten.

Ernst erwacht der Verein im vergangenen Jahr Grundstücke, welche hat er in Aussicht. Der Bestand dieser Areale, die von Bohmung und sonstiger naturferner Nutzung freigehalten werden, summiert

sich mittlerweile auf 144 Hektar. Allerdings gestaltet sich der Kauf von Grundstücken, insoweit immer schwieriger, als die Preise sogar in Schutzgebieten massiv steigen, berichtet Rühmer. Am Geld wäre fast auch die Renovierung der Schiebestrücke für Radler von Grünwälder Wasserwerk in Richtung Grenzstein gescheitert. Doch dann sprang die Gerlind & Ernst Denert Stiftung ein und übernahm die Kosten in Höhe von 36.000 Euro.

Als bahnbrechenden Erfolg unserer Bemühungen" bezeichnet Rühmer in seiner letzten Bilanz die neuen Bootsverordnungen, mit denen die Stadt München sowie die Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen und München auf das zunehmende Gefährdung von 0,5 Promille Alkohol im Blut, Schwimmwesten für Kinder und Nichtschwimmer, Verbot von Glasflaschen an Bord, was von Tonwiederabgeräten an Bord, Schlauchboote nach DIN-Norm, keine Rettungsboote und erst recht keine zusammenhängende Fotostrecke - all das zusammenhängende Auflagen zur Durchsetzung geeigneter Verhältnisse auf die Isar, oberes Geis für Fahrverbote bei Hochwasser.

Einen erfreulichen Beitrag zum Jahresbericht 2019/2020 des Isartalvereins hat auch die neue Isar-Bootsverordnung beigetragen. Nach Angaben des Rühmer sei der Isar „in allen biologischen Kategorien, auch bei Fischerei“ ein guter ökologischer Zustand entsprechend der europäi-

sehen Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen. Bei einer Hauptuntersuchung im Juli 2023 soll nun ein Plan zum Erhalt des Isar-Bootsbestands

Das Wasserwirtschaftsamt musste den Jahresabschluss des Vereins ferner zur Aufklärung über Totholz. Viele Leute betrachten diese Überbilddung von Hochwasserrisikobereichen, bei Störung der natürlichen Ordnung, aus wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlicher Sicht sei Totholz jedoch ein „Beitrag zu mehr Leben in

Die Welt zwischen München und Sylvensteinspeicher ist noch weitgehend ein Naturparadies

Fluss und Aue", betont das Amt. Denn im Wasser diene Holz als Strukturelement. Aus einem einströmig dahinströmenden Gefälle könne sich so ein abwechslungsreicher Lebensraum für eine Vielzahl von Fischarten und anderen Gewässerbewohnern entwickeln.

Ein Vortrag zum Abschluss des Bundesprojekts „Jozepot: Alpenflaunlandschaften" zuzufolge die virtuelle Isarabwergsammelung des Isartalvereins ab. Die Jozepot sind auch hier die Welt zwischen München und Sylvensteinspeicher, zu sehen sind die Isar und Alpen mit in vielen Bereichen noch immer Naturparadies. Es zu erhalten, sei jeder Mühe wert.

JÜRGEN WOLFRAM



Erich Rühmer (links) bei seiner letzten Jahresversammlung als Vorsitzender der Isartalvereins.

Eine Stiftung trägt die Kosten für die Renovierung der Fahrrad-Schiebestrücke

Die Isartalvereinsverwaltung weist die aktuelle Jahresrechnung aus: die Regenerierung des Bootsabwergs, geplannte Wegprojekte in den Isarauen, renovierte Grundstücke und die höchste Mitgliederzahl (2023) seit

Erich Rühmer, Abteilungsleiter von Schäftlarn und Träger des Bundesperdienspreises, hat sich im Jahr 2020 persönlich nicht mit Repräsentationsaufgä-

Wechsel an der Spitze des Isartalvereins

Erich Rühmer hört nach 17 Jahren auf – Führungsduo Kiechl/Kellner übernimmt

VON VOLKEE UERTINGER

Bad Tölz-Wolfratshausen – Am 19. November hat Erich Rühmer, 17 Jahre lang Vorsitzender des Isartalvereins, seine letzte Jahressammlung geleitet. Also alles Routine? Keineswegs. Der besonderen Umstände wegen fand die Versammlung zum ersten Mal überhaupt digital statt. Man traf sich im Sitzungssaal des Töpler Landratsamts, Technik und Moderation übernahm Landrat Josef Niedermaier. Vor allem, wie er die Tücken der Technik meisterte, imponierte Rühmer. „Das hätte ich nie gekannt.“

Etwa 80 Mitglieder und Gäste waren digital zugeschaltet. In der Sitzung kam es zu wichtigen Weichenstellungen für die Zukunft: Es wurde ein neuer Vorstand gewählt. An die Stelle von Erich Rühmer und seinem Stellvertreter Claus Leisersöder, die beide altersbedingt aufhören, treten als Führungsduo der Bayerbrunner Martin Kiechl (67), bis vor kurzem Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal, sowie der Eglinger Josef Kellner (72), Mitglied im Stifterrat der Energiewende Oberland. Neuer Schatzmeister ist Peter Bromberger, langjährige Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Isar-



FOTO: JARINA HEINZINGER/4015

Symbolträchtiger Ort: Am Georgenstein in Baiernbrunn stellte sich der neue Vorstand des Isartalvereins auf, bestehend aus dem Eglinger Josef Kellner (li.), der zusammen mit dem Bayerbrunner Martin Kiechl (re.) das Führungsduo bildet. Neuer Schatzmeister ist der Münsinger Peter Bromberger (Z. v. li.). Der Schifflarner Ex-Bürgermeister Erich Rühmer hört zum 1. Januar als Erster Vorsitzender auf.

Loisachtal. „Unsere Verbindung zur Raiffeisenbank ist überhaupt sehr gut, allein im letzten Jahr hat man uns zwölf neue Bänke spendiert“, sagte Rühmer. Folgerichtig hat der Isartalverein sein Konto bei der Postbank gekündigt. „Das war uns zu ano-

nym.“ Jetzt vertraut der Isartalverein in Sachen Geld der Raiffeisen. Was die Finanzen angeht, steht der Isartalverein nicht schlecht da, auch wegen der vielen Grundstücke, die er im Laufe der Zeit erworben hat – inzwischen sind es 144 Hektar – und die er von Bebauung freigehalten will. Dennoch macht sich der Zinsverlust von 50 000 Euro pro Jahr in zwischen schmerzhaft bemerkbar. „Ich bin froh, dass wir zum Ausgleich so großzügige Spenden erhalten“, so Rühmer. Ohne eine Zäunen-

zung wäre etwa die Renovierung der Schiebepiste für Radfahrer vom Grünwälder Wasserwerk in Richtung Georgenstein gescheitert. Doch dann sprang die Gerberlei ein und übernahm die Kosten von 36 000 Euro.

Ansonsten präsentierte Rühmer die ganze Bandbreite der Aktivitäten, mit denen der Isartalverein in den vergangenen Jahren hervorgetreten ist. Von den gelungenen Weideprojekten in den Flussauen über den Unterhalt von Wanderwegen bis zur Beschließung des Wegenetzes rund um den Wildfluss spartete sich der Bogen (wir berichten). Dem Ziel des 1902 gegründeten Vereins, die landschaftlichen Schönheiten des Isartals und seiner Umgebung zu erhalten, ist man treu geblieben.

Auch das Wasserwirtschaftsamt Weilheim steuerte einen Beitrag bei, und zwar einen sehr erfreulichen. Nach Angaben der Behörde ist die Isar in einem „guten ökologischen Zustand“ und entspricht der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Das war 2013 noch ganz anders.

Außerdem informierte das Amt über das Thema Totholz. Vielen Bürgern ist es ein Dorn im Auge, weil die Reste von Hochwasser und Windwurf den optischen Eindruck stören. Aus Sicht des Naturschutzes hingegen ist Totholz zu begrüßen. Es dient der Isar als Strukturelement und bietet einen abwechslungsreichen Lebensraum für viele Fischarten und andere Wasserlebewesen.

Die Bootsverordnungen scheinen zu wirken!

Die Bootsverordnung im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen aus dem Jahr 2019 und die ein Jahr später im Landkreis München – auch auf unser Drängen hin – eingeführte Reglementierung der Befahrung der Isar, scheinen auch dank der gezielten und wertvollen Arbeit der 12 Isar-Ranger im Landkreis Bad Tölz- Wolfratshausen, Früchte zu tragen.

Isarverordnung: Huchen und Aitel danken



Die Bootsverordnung wirkt: Seit dem Inkrafttreten des Regelwerks im Jahr 2019, das das damals ausufernde Befahren der Isar einschränkte, erholen sich Flora und Fauna im und am Wildfluss.

Zwei Jahre nach Einführung der Bootsverordnung im Landkreis sieht man kaum noch schwimmende Einhornruder und bierseige Partygesellschaften über die Isar treiben. Die Fisch- und Vogelwelt scheint sich zu erholen.

VON ANDREAS STEFFAN

Bad Tölz-Wolfratshausen – Auf der Isar treibt ein Schlauchboot nach dem anderen das Wasser hinunter, begleitet von späteren Schreien, dem Klirren von Glas und mitunter tibenden Basen aus Lautsprechern. Bis vor zwei Jahren war dies im Sommer fast jeden Tag zu sehen. Doch mittlerweile sieht es deutlich ruhiger aus – und es nicht nur, weil Hochwasser flutenden Isar gefährlich, im Landkreis München derzeit sogar verboten ist. Ein wichtiger Faktor für die Besserung könnte die Bootsverordnung sein, die im Landkreis 2019 in Kraft trat.

„2019 war es ein schöner Tag noch, aber seitdem ist die Isar fast leer“, berichtet ein Isar-Ranger im Landkreis. Seit Inkrafttreten der Bootsverordnung im Sommer 2019 sind die Isar-Ranger im Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen nicht nur, weil Hochwasser flutenden Isar gefährlich, im Landkreis München derzeit sogar verboten ist. Ein wichtiger Faktor für die Besserung könnte die Bootsverordnung sein, die im Landkreis 2019 in Kraft trat.

„Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

„Doch schon jetzt seien positive Entwicklungen zu sehen. Dazu zählt wie berichtet das große Lachsgebet der Fischerei in Bad Tölz auf Höhe des Parkhauses. „Ja gibt auch ein paar Stellen, an denen die Isar sich gut fängt“, sagt Steffan. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

„Doch schon jetzt seien positive Entwicklungen zu sehen. Dazu zählt wie berichtet das große Lachsgebet der Fischerei in Bad Tölz auf Höhe des Parkhauses. „Ja gibt auch ein paar Stellen, an denen die Isar sich gut fängt“, sagt Steffan. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Steffan erzählt, dass die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet. „Ich bin ein Huchenfänger“, sagt Steffan, der die Isar-Ranger seit mehreren Jahren begleitet.“

Münchener Merkur vom 24./25.7.2021

Die folgenden Themenbereiche haben uns dieses Jahr besonders beschäftigt und konnten zum großen Teil erfolgreich bearbeitet werden



Der schon seit vier Jahren in Vorbereitung befindliche Wanderführer, der Wege links und rechts der Isar von **Wolfratshausen bis Vorderriß** beschreibt, ist seit Anfang Mai dieses Jahres im Handel und auch in der Geschäftsstelle erhältlich.

Die Pandemie spielt uns beim Verkauf hier natürlich in die Karten. Wir verkauften bereits von unserem Wanderführer I (von München bis Wolfratshausen) deutlich mehr seit Frühjahr 2020 als vor der Pandemiezeit. Somit ist unser Wanderführer II im Nachhinein betrachtet gerade zum perfekten Zeitpunkt erschienen.

Herr **Ulrich Bernard** hat, wie bereits beim Wanderführer I, der 2014 erschienen ist, viel Wissenswertes zusammengetragen und die Wanderrouen teilweise neu konzipiert und teilweise aus alten Karten übernommen. Durch seine erneute ehrenamtliche Tätigkeit, wie auch durch die kostenlose zur Verfügungstellung aller Bilder, konnte ein unschlagbarer (Selbstkosten-) Verkaufspreis von **€ 10,90** erreicht werden. Immerhin enthält der Führer drei Karten in dem für Wanderungen sehr dienlichen Maßstab von 1:25.000, was bedeutet, dass 1 km Wanderstrecke 4 cm auf der Karte entsprechen.

Grundstückskauf



Nach einigen Turbulenzen und intensiven Gesprächen konnten am 13.03.2021 drei Grundstücke am Bratschenwehr in Königsdorf verbrieft werden.

Der Verkäufer, die Raiffeisenbank Isar-Loisachtal, wollte und hat ganz gezielt an den ITV als Naturschutzorganisation verkauft. Die Turbulenzen betrafen ein Vorkaufsrecht, das für die landwirtschaftliche Organisation bei landwirtschaftlichen Flächen besteht. Dies konkurriert mit naturschutzrechtlichem Vorkaufsrecht.

Die Gesamtfläche beträgt knapp 3,9 ha. Der wesentliche Teil ist Hochmoor, das im Rahmen der Bemühungen um Renaturierung der „Tölzer Moorachse“ auch von der Unteren Naturschutzbehörde des LRA – Tölz/Wolfratshausen aktiv betreut wird. Der kleinere Teil ist Streuwiese, die bereits seit Jahren im Rahmen des Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms (VNP) einmal jährlich gemäht wird. An dieser – dem Naturschutz dienenden Pflege verändert sich selbstverständlich durch den Kauf des ITV nichts.



Der Kauf wurde wieder durch die Regierung von Oberbayern sehr hoch bezuschusst. Durch diese staatliche Subventionierung des Kaufs von ökologisch bzw. naturschutzfachlich als wertvoll eingestuftem Grundstücken können wir überhaupt auch heute noch solch schützenswerte Flächen aufkaufen. Wir sind sehr dankbar, dass wir mit der Raiffeisenbank Isar-Loisachtal hier einen sehr fairen Verkäufer und mit der Regierung von Oberbayern eine schnell und sehr pragmatisch arbeitende Behörde an unserer Seite hatten.

4 LANDKREIS

Die Nieren der Landschaft

Das Bairawieser Moor im Zellbachtal ist in den vergangenen Monaten renaturiert worden

VOM VOLKER UFFERTINGER

Bad Tölz-Wolfratshausen – Der Landkreis zählt mit einem Anteil von elf Prozent zu den moorstreichsten Regionen Südbayerns. Landratsamt, Gemeinden und Umweltverbände sind angesprochener aktiv, die Moore zu renaturieren. Jungst ist wieder ein Projekt abgeschlossen worden: Wie Gebietsbetreuerin Birgit Weis mittelt, ist das Bairawieser Moor im Zellbachtal auf vier Hektar in seinen natürlichen Zustand versetzt, also wiedervermastet worden.

Die Arbeiten vollzogen sich relativ schnell. „Sie änden im Januar und im Februar unter nahezu idealen Bedingungen statt“, so Weis. Aufgrund von Frost waren die obersten Torfschichten gefroren, es konnte schonend gearbeitet werden. Die Umsetzung erfolgte auf Flächen von zwei privaten Eigentümern, des luralbereits sowie auf Flächen des Landkreises und des Landesbundes für Vogelschutz (LBV). Konkret wurden in die bestehenden Gräben und Torflichten 16 maassige Torfdämme eingebaut und Gelö-



Aufakt zur Renaturierung: Mit Projektstart am 11. Januar rückten Waldarbeiter mit Baggern im Zellbachtal an. Die Bedingungen für die Arbeiten blieben gut: Der gefrorene Boden erlaubte schonendes Arbeiten.

PHOTO: MMR

ze in Anstaubereich entnommen. Damit ist erneut ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet worden. „Moore sind wertvolle Wasserspeicher, sie halten Wasser wie Nieren unserer Landschaft.“

ist das jüngste seiner Art im Landkreis, es wurde 2002 als 100 bedrohte Arten der Roten Liste Bayerns konnten dort nachgewiesen werden. Zu den stark gefährdeten Arten zählen Lungenteichröhrling, Schmetterflinge, Goldener Scheidenfalter und Einzahn-Ameisenbläuling. Auch die Strauchbirke, eine strauchförmige Miniaturbirke, die ein Relikt der Eiszeit ist, kommt hier vor.

Um 1920 war das Bairawieser Moor weitgehend unberührt. Zu dieser Zeit konnte man sogar auf den offenen Flächen noch Birkwäld beobachten. In dieser Zeit wurden im Hochmoor tief einschneidende Entwässerungsgräben gezogen und der Torf in Handarbeit gewonnen. Industrieller Torfabbau fand nicht statt. Mitte des 20. Jahrhunderts endete der Abbau, es begann die Verbuschung und Aufforstung auf dies entwässerten Moorstandorten. Der LBV übernahm im Jahr 2006 die Betreuung des Gebiets, nachdem die Idee einer Moodeponie fallen gelassen wurde.

Außerdem speichern sie ist das Moor als Lebensraum enorm viel Kohlenstoff im Boden. „Obwohl sie weltweit nur drei Prozent ausmachen, speichern sie doppelt so viel Kohlenstoff wie alle Wälder der Erde.“ Nicht zu verpassen

Moore ...



... sind weltweit eine der wichtigsten Kohlenstoffsinken. Die sehr nassen Bedingungen in diesen Lebensräumen, sei es durch bis an die Oberfläche anstehendes Grundwasser, sei es durch sehr hohe Niederschläge, begünstigen durch Luftabschluss die Bildung von Torf, der wiederum zu einem großen Teil aus Kohlenstoff besteht. In Hochmooren kann diese Torfschicht viele Meter betragen. In Bayern wurden die meisten Moore für eine ertragreichere Nutzung als Acker oder Grünland durch das Verlegen von Gräben und Dränagen entwässert oder der Torf als Brenntorf abgebaut. Sobald die Moore trocken gelegt sind, wird der Torf von Mikroorganismen zersetzt und mit diesem Prozess CO_2 in die Atmosphäre abgegeben. In Bayern wird dadurch ein Anteil von 5 % des klimaschädlichen Gases erzeugt. Ein nicht vernachlässigbarer Nebeneffekt ist, dass Niederschläge, welche auf solche entwässerten Moore fallen, über die Grabensysteme sehr viel schneller in Bäche und Flüsse gelangen und Hochwasser begünstigen.

Mit Maßnahmen zur Wiedervernässung vorentwässerter Moore kann man aber insgesamt drei Fliegen mit einer

Klappe schlagen. Einerseits kann die Zersetzung von Torf und damit der Austrag von CO_2 überwiegend gestoppt werden, andererseits trägt man damit auch zu einer Verbesserung des Hochwasserschutzes bei, weil Hochwasserspitzen durch das verzögerte Abfließen aus den Mooren deutlich gedämpft werden können. Und Drittens kann sich auch der Lebensraum Moor mit all seinen selten gewordenen Arten wieder erholen.

Der Freistaat Bayern stellt schon seit mehreren Jahren im Rahmen des Klimaprogramms Bayern 2050 Mittel zur Verfügung, um die Wiedervernässung von Mooren – für die Grundeigentümer kostenlos – zu ermöglichen.

Wir freuen uns, dass wir eines unserer Grundstücke im Naturschutzgebiet Zellbachtal für diesen sinnvollen Zweck zur Verfügung stellen konnten (siehe Zeitungsartikel „Die Nieren der Landschaft“). Das Foto zeigt das wiedervernässte Grundstück des Isartalvereins.

Foto und Text von Joachim Kaschek,
LRA Bad Tölz-Wolfratshausen

Unterhaltsmaßnahmen und Reparaturen

Unserem Aufruf im letzten Jahresbericht zur „**Waldsäuberungsaktion**“ auf unserem Grundstück in Roßwies sind 25 engagierte Mitglieder gefolgt. Wie angekündigt wurde am 27.03.2021 in dem im Umbau befindlichen ca. 1ha großen ausgelichteten Kiefernwald eine Pflegemaßnahme durchgeführt. Von den durch die Fachleute der WBV (Waldbesitzervereinigung) herausgenommenen Bäumen (in erster Linie Fichten, aber auch andere nicht für den lichten Auwald geeignete Baumarten) bedeckten noch reichlich große Äste und auch abgebrochene Baumstammteile den Waldboden. Diese sollten auf Haufen zusammengetragen werden, was zweierlei Nutzen bringt:

1. Es können unter diesen großen Reishighaufen viele Kleinlebewesen bis hin zu Igel und Schlangen einen Unterschlupf vor Fressfeinden finden.
2. Es wird sich auf dem frei geräumten Boden grasartige Vegetation ansiedeln, die in 3-4 Jahren von Rindern beweidet und so kurzgehalten werden soll. Damit soll wiederum niedrig wachsenden, vom Aussterben bedrohten Pflanzen ein Lebensraum verschafft werden.



Die vielen herumliegenden Äste würden die Rinder behindern, aber auch die wünschenswerte Entwicklung zum „lichten Schneeheide-Kiefernwald“ hemmen. Ziel des ganzen Projekts ist es, auf diesem von der Isar aufgeschütteten Kiesschwemmland den wertvollen, weil artenreichen lichten Schneeheide-Kiefernwald zu erhalten, der für den alpinen Wildfluss Isar typisch war.



Wir haben trotz der vielen Hände, die fleißig zugepackt haben, nur etwa die Hälfte des Areals bearbeitet, sodass wir voraussichtlich im Spätherbst 2021 noch einen Termin ansetzen werden, den wir auf unserer Homepage bekannt geben.

Auch von dieser Stelle nochmals ein herzliches „Dankeschön“ an alle Helfer!

Eine zweite Sanierungsaktion war **die Treppe zum Klettergarten in Buchenhain**. Hier hat unsere „Rentnertruppe“ an zwei Werktagen mit 6 bzw. 8 „Mann“ (auch Frauen haben mitgeholfen) die Trittschwellen fast vollständig neu gesetzt und das Füllmaterial ausgewechselt – Muskelkater gab es gratis dazu! Eine Durchführung an Samstagen war nicht sinnvoll, weil der „Betrieb“ auf der Treppe viel zu groß gewesen wäre. Die Reparatur war überfällig, weil das Laub über die Jahre die Trittflächen so abschüssig „verfüllt“ hatte, dass bei Feuchtigkeit oder gar gefrierendem Boden die Benutzung der Treppe hochgefährlich war. Außerdem haben auch unvernünftige Mountain-Biker ihren Teil dazu beigetragen, dass sich die Trittschwellen schräg gestellt hatten.

Ein „Dankeschön“ gilt hier **Dorle und Peter Bromberger, Franz Mees, Rolf Riegger, Günter und Peter Tengler, Karl Weinzierl, Josef Woratsch sowie Ingrid Kiechl**.



Andere Unterhaltsmaßnahmen mussten in Auftrag gegeben werden:

Geländer im Bereich des Riemerschmid-Parks, des Mettin-Platzes in Dorfen sowie an der Hangkante in Buchenhain mussten erneuert werden. Dies überlassen wir Fachfirmen – nicht zuletzt aus haftungsrechtlichen Gründen! Diese Aufträge übernahm eine Firma aus Icking, die darüber hinaus auch Bohlen einer kleinen Brücke im Riemerschmid-Park ersetzt und ca. 50m feuchte Wegstrecke dort beplankt hat.



Buchenhain Geländerreparatur



Bohlenerneuerung im Riemerschmidpark

Beim Malerwinkel in Königsdorf wurde der recht steile Abstieg Richtung Furt, der auch noch dazu häufig recht nass ist, mit rustikalen, dem Gelände entsprechenden Tritten versehen. Dies erledigten Mitarbeiter der WBV (Waldbesitzervereinigung) Wolfratshausen, die auch für uns Waldpflegemaßnahmen durchführt.



Beim Malerwinkel



Pflanzaktion in Deining

Im Frühjahr konnte der Pflanzplan von Förster **Robert Nörr** auf unserem ca. 1000 m² großem Grundstück in Deining umgesetzt werden. Es wurden z.B. Winterlinden, Stieleichen, Kornelkirschen, Wildbirnen u. a. gepflanzt. Wegen der Gefahr des Wildverbisses wurde die Neupflanzung eingezäunt.

Wir hoffen, am 5. 11. und 6. 11. 2021 Pflanzaktionen für Kinder mit „Plant for the Planet“ durchführen zu können (aktuelle Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage).



Anpflanzung mit Weitblick

Isartalverein legt am Lohberg in Deining einen kleinen Wald an – Die Eiche dominiert

Bad Tölz-Wolfratshausen – Neue Bäume pflanzen: Das gehört eigentlich zu den Kernaufgaben des Isartalvereins. „Am liebsten machen wir das mit Schulkindern, es gibt einige Anfragen“, erzählt Ehrenvorsitzender Erich Rührmer. Doch in den vergangenen eineinhalb Jahren war das nicht möglich, die Ansteckungsgefahr mit Corona war zu groß.

Erst jetzt, vor einigen Wochen, legte der Isartalverein im Eglinger Ortsteil Deining einen kleinen Wald an, nämlich an der Abzweigung der Staatsstraße 2072 zum Klos-

ter Schäftlarn, spricht: am Lohberg. Statt einiger Kinder erledigte eine Firma aus Fischbachau die nötigen Arbeiten.

Das Grundstück, um das es geht, wurde 1974 erworben. Es umfasst etwa 1000 Quadratmeter. „Wegen der Gefahr des Wildverbisses sind die Jungbäume eingezäunt worden“, erzählt Vorsitzender Martin Kiechl. An drei Vormittagen wurden dort 525 Stieleichen, 175 Winterlinden, 50 Kornelkirschen, fünf Wildbirnen, 50 Pfaffenhütchen und 40 Wildrosen gepflanzt.

Der Pflanzplan stammt vom Förster Robert Nörr. Für ihn ist die Eiche ein wichtiger Zukunftsbau. „Sie ist noch stabiler als die Tanne. Das wird in der Zeit des Klimawandels eine große Rolle spielen.“ Eine weitere Maßnahme mit Weitblick: Es wurde eine Stange mit einer Absitzmöglichkeit für Greifvögel errichtet. „Es gibt im Erdreich sehr viele Mäuse, die die Bepflanzung gefährden könnten“, so Erich Rührmer. Er hat mit eigenen Augen gesehen, wie ein Falke im Sturzflug mit einer Maus kurzen Prozess gemacht hat.



Die Drei vom Isartalverein: Josef Keilner, Martin Kiechl und Erich Rührmer in Deining.

FOTO: PRIVAT

Neue Ruhebänke

Dieses Jahr konnten wieder 10 Bankspenden realisiert werden!

Leider sehr zeitversetzt, weil es Liefer-schwierigkeiten gab. Wir wissen nicht genau warum – pandemiebedingt oder wegen Holzknappheit – die Auslieferung der bestellten Bänke dauerte 3½ Monate. Sechs der neuen Bänke, deren Vollholzsitzflächen und Rückenlehnen auf Betonwangen montiert sind, waren Ersatzbeschaffungen für morsche Vollholzbänke. Wir erwarten von dem neuen Banktyp eine längere Lebensdauer, da das Holz keinen Kontakt mehr zum doch manchmal feuchten Untergrund hat.

Wir bedanken uns bei den Spendern und freuen uns über die Übernahme der Kosten in Höhe von jeweils € 550,-. Dank auch an dieser Stelle an die Bauhöfe der Gemeinden und deren Bürgermeister, die die kostenlose Aufstellung übernommen haben.

- 1 Am Dreispitz von Rüdiger und Judith Bezold (Gem. Icking)
- 2 Beim Kloster Schäfflarn von Karl-Jürgen Häfner (Gem. Schäfflarn)
- 3 In Schäfflarn, abknickender Birgweg von Renate Müller (Gem. Schäfflarn)
- 4 Auf der Walchstätter Höhe von Fam. Dessecker (Gem. Icking)
- 5 Am Baierbrunner Wehr von Fam. Kempfer (Gem. Baierbrunn)
- 6 ...und Wolfgang Fröhlich (Gem. Baierbrunn)
- 7 Bei Großhesselohe von Jürgen Wüsteney (Gem. Pullach)
- 8 Nähe Dürnsteiner Brücke von Raiba Isar-Loisachtal (Gem. Straßlach)“
- 9 Noch 2020 aufgestellt: am H.-Roth-Weg von Dr. Feroza Bittner (Gem. Baierbrunn)
- 10 Walchstädter Höhe vom Lions Club (Gem. Icking)



2



3



4



5



1



6



7



8



9



10

Reparatur von defekten Bänken

Neben den Neuaufstellungen beschäftigt uns auch die Renovierung von Bänken. Es werden morsche Sitz- oder Rückenbalken ausgetauscht, entwendete Schrauben ersetzt oder auch (mutwillig) abgebrochene Bohlen ausgetauscht. Leider spielen immer häufiger Schmierereien eine Rolle, die bei gutem Wetter von unserem nimmermüden Mitglied **Rolf Riegger** aus Starnberg ausgeschliffen werden müssen.



Buchenhain Littmannsäule



Bankreparatur in Dorfen von Hannes Schwarze



Beschmierte Bank

Dank an Bertha Hiebler



Mit der Aufstellung einer Ruhebänk bei der Schimmelkapelle in Ascholding bedankt sich der Isartalverein für die großzügige Zuwendung von Bertha Hiebler, die am 29.11.2017 verstorben ist.



Rastbank



Bankschild

Es begann die Geschichte mit einem Schreiben des Amtsgerichts Garmisch-Partenkirchen im Jahr 2018, dass wir von Frau Bertha Hiebler durch ihr Vermächtnis mit einem höheren Betrag bedacht wurden. Allerdings bekamen wir von der Behörde nur das erste und nicht das endgültige Testament.

Erst durch den Alleinerben Werner Albrecht Pfeiffer-Hiebler wurden wir über das endgültige Testament informiert. Darin war festgeschrieben, dass wir nach drei Jahren die Zuwendung bekommen, was auch im Januar 2021 geschehen ist.

Wir sind Frau Bertha Hiebler für ihr Vermächtnis zutiefst dankbar, denn das Ausbleiben des früheren Zinsertrages von ca. 50.000,-€ macht uns schon zu schaffen.

Wir sind auch Werner Albrecht Pfeiffer-Hiebler sehr dankbar für den umfassenden Schriftverkehr und die problemlose Abwicklung der Erbschaftsangelegenheit.



Schimmelkapelle



Aussicht

Wir haben eine neue Homepage!

... unter der alten Adresse www.isartalverein.de



Die Entwicklung der elektronischen Medien war und ist rasch; die erreichten Standards werden immer selbstverständlicher und für den Nutzer/User immer komfortabler.

Es ist ein Glücksfall, dass sich mit dem hoch engagierten Daniel Papp ein junges, in den neuen Medien engagiertes Mitglied, praktisch deckungsgleiche Überlegungen anstellte, wie Hr. Rühmer und ich. Der entscheidende Unterschied und Glücksfall ist aber, dass Herr Papp auch in der Lage ist, unsere Vorstellungen bezüglich eines neuen Internetauftritts zu realisieren und umzusetzen. Kurzum: Seit Ende April 2021 ist unsere neue Homepage im Netz.

Welche Zielsetzung haben wir damit verfolgt?

1. Es sollte eine klar strukturierte Seite werden, auf der man schnell und gezielt bei seiner Suche fündig wird.
2. Die Pflege der Seite sollte unkompliziert sein, damit sie von den Damen in der Geschäftsstelle ohne aufwendige Schulung erledigt werden kann. Übrigens wurden Sie über viele der in diesem Jahresbericht abgedruckten Themen auf der Homepage bereits informiert.
3. Die Möglichkeit zu einem „Newsletter“ sollte geschaffen werden, um mittelfristig und ohne großen Aufwand interessierte Mitglieder über Neuigkeiten, Termine und aktuelle Entwicklungen kurz zu informieren.
4. Außerdem konnten die hoch interessanten, aufwändig und gut gemachten virtuellen Isar-geschichten bei unseren „Projekten“ mit eingebaut werden. Es lohnt sich für jeden, der an Geschichte und Geschichten rund um die Isar Interesse hat, hier mal zu schmökern!
5. Die digitale Kommunikationsmöglichkeit über die Homepage sollte auch dem Besucher der Homepage sehr einfach ermöglicht werden. Dies betrifft die Beantragung einer Mitgliedschaft genauso wie die Anmeldung zu einer Veranstaltung oder Führung. Einfache Fragen können so die Geschäftsstelle erreichen, zeitnah bearbeitet werden und Wanderführer können online bestellt werden.

Gerade diese Bestellmöglichkeit wird – zumal Homepage und Wanderführer II praktisch zeitgleich eingeführt wurden – hervorragend angenommen. Wir hatten im Sommer nach den Wochenenden regelmäßig zwischen 20 und 80 Bestellungen zu bearbeiten.

Natürlich gibt es bei der neuen Homepage auch Nachbesserungsbedarf, der dank des Engagements von Herr Papp, das wir sehr schätzen, in Angriff genommen wird.

Unser „Pfadfinder“ im Einsatz – Er braucht Hilfe!!

Mit dem Erscheinen unseres Wanderführers II wurde für unseren unermüdlichen Herrn **Rolf Riegger** die Arbeit noch umfangreicher. Er markiert die Wanderwege, die in unseren Führern ausgewiesen werden. Die standardisierten gelben Dreiecke werden inzwischen mit Spezialschrauben, die lebenden Bäumen nicht schaden, mit Abstand an den Bäumen befestigt. Dadurch wird vermieden, dass das Schild einwächst und es können sich auch keine Schädlinge zwischen Schild und Baumrinde einnisten.



Wir arbeiten auch daran, jeweils am Beginn eines Wanderpfades (also bei der Abzweigung von der Straße) einen Richtungspfeil mit Zielpunkt und Kilometer-Angabe anzubringen. Dies ist eine aufwändige und teure Aufgabe. Teuer, weil diese Pfeile fast € 50,- kosten, dazu kommt oft noch eine Stange, die einbetoniert werden muss. Aufwändig, weil Wege mehrfach in beiden Richtungen begangen werden müssen.



Wir suchen deshalb auch an dieser Stelle:

**Helfer, Partner, Assistenten
für unseren „Pfadfinder“**

**evtl. für bestimmte Bereiche unseres ausgedehnten
Wanderwege-Netzes**

Wenn Sie Lust haben und gut zu Fuß sind, melden Sie sich bitte in der Geschäftsstelle. Herr Riegger freut sich über jede Unterstützung.

Aus der gesperrten Schiebbestecke in Grünwald wurde ein Bohnensteg

Die im vergangenen Jahr geplante Sanierung bzw. der Neubau des Bohnenstegs, der vom Grünwalder Wasserwerk nach Süden in Richtung des Georgensteins führt (wir berichteten im Jahresbericht 2019/20 ver darüber), konnte im Frühjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Alle Arbeiten wurden mit der Unteren Naturschutzbehörde des LRA München abgestimmt und von ihr genehmigt. Im Spätherbst 2020 wurde vom Maschinenring Wolfratshausen unter Leitung von **Markus Henning** sehr naturschonend der baufällige alte Steg abgebaut, entsorgt und der neue Steg mit zwei Brücken und einer Gesamtlänge von ca. 400m eingepasst und montiert. In nur drei Tagen wurden diese Arbeiten mit geringstem Maschineneinsatz erledigt. In diesem hochsensiblen Gebiet, vordringlich mit Feucht- und Altwasserbereichen, ohne die geringste Beschädigung der Flora oder des dort in einem Quellbereich „wachsenden“ Tuffsteins, konnte diese Sanierung in der dafür optimalen Jahreszeit durchgeführt werden. Um die notwendigen massiven Absperrungen anzubringen, war dann aber wieder Frostfreiheit notwendig, um die Stahlrohrkonstruktionen einbetonieren zu können. Als letztendlich auch die Beschilderung montiert war, konnte am 14.06.2021 der nun fertig gestellte Bohnensteg der Presse vorgestellt werden.



Man konnte dem **Stifterehepaar Denert** die Freude ansehen, als sie bei herrlichem Wetter mit den Vertretern der Presse und den ITV-Verantwortlichen über diesen für Wanderer reservierten Steg schlenderten, um am Ende auf der neuen Bank am Georgenstein Aussicht, Wetter und Stimmung zu genießen. Der Isartalverein, die Wanderer und die Natur können sich bei dem sympathischen Ehepaar Denert bedanken für die überaus großzügige Finanzierung dieses Projektes und auch bei den Bayer. Staatsforsten als Grundstückseigentümer.

Brücken schlagen zwischen Ausflüglern und Natur

Grünwalder Ehepaar spendet dem Isartalverein einen neuen Holzsteg, der Pflanzen und Tiere vor Zerstörung schützt

Grünwald – Die Larven der geschnitzten Libellenart „Zwei-gestreifige Quelljungfer“ leben hier im moosbedeckten Tuffstein, der schon vor Jahrhunderten als Baustoffzettel diente. Frisches Quellwasser tropft hell durch die Spalten. Die Spaltengänge sind Moosstängel, die sich in die Fugen des Tuffsteins bohren. Diese Stängel bilden einen natürlichen Schutz vor der schädlichen Wirkung von Holz. Erneuert sind von „Schichtarbeiter“ in „Bohnensteg“ eingetaucht, da der vorherige Name „Isartalverein“ nicht mehr passt, sagt Finanzier Ernst Denert. Gemeinsam mit seiner Ehefrau übernahm er durch die „Grünwald“ und Ernst Denert die „Bohnensteg“ die gesamten Kosten für den neuen Steg. Er selbst wollte schon lange in Grünwald und hatte gesehen, wie kaputt alles war. Gebaut wurde der Bohnensteg vom Maschinenring. Dieser „letzte hervorragende Arbeit“, schwärmt Martin Kiechl, Vorsitzender des Isartalvereins und spricht den Sponsorepaar großen Dank aus, da es dem Isartalverein aus eigenen Mitteln nicht möglich gewesen wäre, den Weg zu erneuern. Dieser war zuletzt durch ein Hochwasser stark beschädigt worden.

„Seit 2010 versuchen wir Moosstängel auf vereinzelte Grasrasen zu bringen“, sagt Kiechl, doch es schiefere immer wieder an der ungenügenden Projektzielfähigkeit. Mit dem neuen Bohnensteg müssen die Radler nun über die 400 Meter absteigen, von denen etwa die Hälfte aus Hochstamm besteht. Der Isartalverein appelliert zwar prinzipiell immer an die Vermeidung der Moosstängel – doch Verbote und Kennzeichen seien leider oft wirksam, bedauert Kiechl. Er habe überlegt nicht gegen Moosstängel und versuche, dass die Leute hier gerne ihre Freizeit verbringen, sagt Kiechl. Es seien „nur drei kleine Sachen“ die befolgt werden müssten, auf dem Weg zu bleiben, Hände abwaschen und mit angemessener Geschwindigkeit radeln. Wenn diese drei Dinge eingehalten werden, können die Larven der Zwergschmetterling Quelljungfer auch hier als ausgewachsene Libellen überwintern. **LAURA MAY**

Neue Überpassung: So sieht der Bohnensteg jetzt aus. Er soll künftig verhindern, dass Kleintiere und Pflanzen im umliegenden Isartal von Ausflüglern und Radlern platt getreten werden. www.isartalverein.de

Der ganze Bereich gehört etwaiger Schäden vorzuzugewöhnen sind. Die Zuständigkeiten sind jedoch diffus.

Wir begleiteten die Isartaler Blasmusik auf ihrer Sommerreise entlang der Isar



Auf Einladung ihres Chefs **Adi Stahuber** haben wir die Isartaler Blasmusik ein großes Stück ihres Weges entlang der Isar mit einem kleinen Informationsstand begleiten dürfen. Von Lenggries über Bad Tölz bis zu ihrem Schlusskonzert in Irschenhausen waren wir dabei und haben am Rande gute und sympathiegetragene Gespräche geführt, neue Mitglieder gewonnen und auch einige Wanderführer verkauft.

Mit dabei waren, verteilt über die drei Wochenenden im Juli, die **drei Vorstände**, teilweise unterstützt von ihren **Ehefrauen**, sowie unser **Ehrenvorsitzender Erich Rühmer, Markus Henning und Wolfgang Neuerburg**.

Den Reinerlös dieser Reise spendet übrigens die Isartaler Blasmusik zu 100% an die Sternstunden des BR.

Lieber Adi Stahuber:
Danke, dass wir dabei sein durften!



Führungen



Schulklassenführung

wurde noch am 13.11.2020 von Erich Rührmer durchgeführt



Weideprojekt

Auch heuer haben **Joachim Kaschek** und **Markus Henning** eine gut angenommene Führung in das Projektgebiet angeboten. Die Veranstaltung wurde von 1. Vorstand des Isartalvereins **Martin Kiechl** eingeleitet und hat am Samstag, den 31.07.2021 stattgefunden.

Ziegenprojekt

Am 07.08.2021 wurde von **Joachim Kaschek** und **Markus Henning** eine öffentlich angekündigte Führung über die Koppel an der Bretonenbrücke angeboten. Die Führung war gut besucht und die Gruppe Interessierter konnte bei gutem Wetter über das Projekt informiert werden.

Dies sind die Samenstände der **Silberwurz**, einer Charakterart der Kiesbänke an der Isar. Diese Flächen werden als „Brennen“ bezeichnet, weil es da immer besonders warm und trocken wird.



Ziegenbeweidung 2021

im Rahmen des Hotspot- Projekts „Alpenflusslandschaften“

Die Ziegenbeweidung an der Oberen Isar wurde im Jahr 2020 zum letzten Mal im Rahmen des Hotspot-Projekts Alpenflusslandschaften durchgeführt. Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und die eigentliche Beweidung kann auf Grund der Vorbereitung seit heuer im Rahmen des so genannten Vertragsnaturschutz-Programms (VNP) fortgeführt werden.

Die Landwirte, deren Tiere im Rahmen des Hotspotprojekts auf den Flächen geweidet hatten, haben entsprechende Vereinbarungen mit dem Landratsamt abgeschlossen.

Auf den nördlich vom Sylvensteinstausee gelegenen Koppeln war für 2021 mit dem Tierhalter vereinbart, dass die Koppel auf Höhe der Bretonenbrücke sehr spät bestoßen wird, um den Frühblüher dieser Fläche eine ungestörte Entwicklung zu ermöglichen, was auch gelungen ist. Für die Frühblüher, insbesondere die Orchideen, gab es heuer sehr gute Bedingungen.

Auf die anderen drei Koppeln wurde wie immer im Frühjahr aufgetrieben. Der sehr konstante Regenfall, der eine permanente Versorgung der Vegetation mit Wasser gewährleistet hat, hat dazu geführt, dass der Aufwuchs auf den Koppeln deutlich umfangreicher als in den Vorjahren wurde. Dadurch haben die Weidetiere – bei gleicher Anzahl – Schwierigkeiten, den Aufwuchs vollständig zu verwerten. Dies führt vermutlich zu einer längeren Weidezeit in den Herbst hinein.

Noch größer sind die Veränderungen für die Beweidung auf den beiden westlich von Vorderriss gelegenen Koppeln. Dort hat das Hochwasser nicht nur sehr große



Teile der Koppeln überflutet und den Aufwuchs mit einer dünnen, grauen Schicht aus Lehm überzogen, sondern auch Teile der Zaunanlage weggerissen. Mittlerweile sind die Zäune repariert und die Tiere weiden den verbliebenen Aufwuchs ab. Wir gehen davon aus, dass das Weideprojekt auch in Zukunft so stattfinden wird und hoffen auf die eine oder andere Erweiterungsfläche.

*Markus Henning,
Projektleiter Maschinenring Wolfratshausen*

Beweidungsprojekt Puppling

Die Beweidung des Schneeheide-Kiefernwalds in der Pupplinger Au wurde im Rahmen eines bereits abgeschlossenen BayernNetz-Natur Projekts (BNN) begonnen. Während der Projektphase von 2010 bis 2015 konnte die beweidete Fläche von 14 ha auf 62 ha erweitert werden.

Seit Beendigung der geförderten Phase des BNN-Projekts treibt Landwirt Manfred Schmid die Rinder im Rahmen des sogenannten Vertragsnaturschutz-Programms (VNP) auf die Flächen. Heuer waren 45 Rinder in der Au.

Leider sind dem Landwirt aus unbekanntem Grund im Frühsommer 2 Jungrinder auf der Koppel verendet. Die verendeten Tiere wurden sofort von den Koppeln entfernt und wie vorgeschrieben der Tierkörperverwertung übergeben.

Aus Sicht des Naturschutzes entwickeln sich die Flächen weiterhin gut. Heuer wird diese Entwicklung noch einmal wissenschaftlich untersucht. Frau Lisa Thurner wird ihre Masterarbeit an der Universität Münster diesem Thema widmen. Frau Thurner untersucht dabei nicht nur die Auswirkung der Beweidung auf den Schneeheide-Kiefernwald in Puppling, sondern vergleicht Entwicklungen in Puppling mit denen am Beweidungsprojekt an der Oberen Isar zwischen Bad Tölz und Wallgau. Auf die Ergebnisse der Masterarbeit sind wir alle gespannt. Insbesondere auch deshalb, weil die Arbeit von Frau Thurner von Hr. Prof. Hölzel betreut wird, der schon länger an Beweidungsprojekten forscht.

Markus Henning,

Projektleiter Maschinenring Wolfratshausen





Infotafeln im Isartal

Die Tafeln sind Teil eines großen Naturschutzprojektes, an dem 18 Partner unter dem Namen „Hotspotprojekt Alpenflusslandschaften“ beteiligt sind. Der Isartalverein ist in Kooperation mit dem Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen einer dieser Projektpartner.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesamt für Naturschutz und dem Bayerischen Naturschutzfonds.

Anders als sonstige Projekte in der Vergangenheit gab es die Verpflichtung, dass nicht alleine Naturschutzvereine, sondern auch Partner aus dem sozialen Bereich und den Kommunen beteiligt sein mussten. Aus dem Landkreis waren das die Jugendsiedlung Hochland und der Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen.

Ein weiterer Ansatz des Projektes war die Verpflichtung, Umweltbildung und Aufklärung im weiteren Sinn neben reinen Naturschutzprojekten gleichrangig durchzuführen. Der Isartalverein hat hier entlang der Isar zwischen Bad Tölz und Lenggries und dann noch bei Vorderriß 48 ha Weideflächen mit Ziegen initiiert.

Zusammen mit dem LBV in Wolfratshausen und einem Grafikbüro wurden Schautafeln zur Information entwickelt, z. B. die in Geretsried.

Wir haben dabei großen Wert darauf gelegt, die Themen so verständlich wie möglich zu präsentieren, dabei Fotos und Grafiken zu verwenden, die nahezu ausschließlich vor Ort entstanden sind, gleichzeitig aber auch den Informationsgehalt fachlich einwandfrei einzusetzen.

Und wir haben über die gesamte Laufzeit des Projektes mehrere Führungen jährlich für die Allgemeinheit, aber auch für Schulen und Fachpublikum gemacht.

Einen guten Überblick über das Gesamtprojekt erhalten Sie auch, wenn Sie auf www.alpenflusslandschaften.de klicken.



Über eine Führung hat der Tölzer Kurier berichtet. Nachdem das Projekt über die Laufzeit hinaus weitergeführt werden soll, werden solche Führungen auch zukünftig angeboten und auch weitere Projekte an unseren Wildflüssen entwickelt und umgesetzt.

Fotos und Text: Joachim Kaschek,
LRA Bad Tölz-Wolfratshausen

Neues vom „Umweltlehrpfad“ zwischen Isarbrücke Schäftlarn und Icking Wehr

Wir bemühen uns seit Jahren, den im Jahr 2004 errichteten Umweltlehrpfad mit seinen Themengebieten Technik, Natur und Kultur zu erhalten bzw. über die damaligen Geldgeber eine Auffrischung und teilweise Erneuerung zu erreichen. Nun scheint ein Licht am Ende des Tunnels erkennbar: Die Firma Eon/Uniper hat sich bereit erklärt, die „Technik“-Elemente zu restaurieren. Das Wasserwirtschaftsamt München wird die „Natur“-Tafeln erneuern und auch die Vogelstimmen wieder hörbar machen. Um den ausgebleichten Teil des Fische-Elements zu erneuern, sind wir mit dem Fischerei-Verband in intensivem Kontakt und hoffen, dass dieses spielerische Element auch wieder in frischem Glanz erstrahlen wird.

Einzig für die Restaurierung des Bereichs „Kultur“ findet sich kein Sponsor, sodass diese Elemente vom Wasserwirtschaftsamt noch dieses Jahr abgebaut werden.



Als Träger öffentlicher Belange: Stellungnahmen zu Bauleitplanverfahren von Kommunen

Dieses Recht, Stellungnahmen bei Flächennutzungsplanverfahren und bei der Aufstellung von Bebauungsplänen abzugeben, bedeutet bei uns, dass monatlich mindestens ein entsprechender Planungsentwurf einer Gemeinde bei unserer Geschäftsstelle aufläuft. Meist ist nach kurzer Durchsicht klar, dass keine Interessen des Natur- und Landschaftsschutzes der „Isar-Region“ berührt sind.

Anders bei einer Planung der Gemeinde Pullach. Hier soll ein Areal der ortsansässigen Chemiefirma überplant und neu geordnet werden. Der Isartalverein hat in seiner Stellungnahme gegen die Mehrung von industriell nutzbaren Flächen protestiert. Zwar besteht leider auf diesen Flächen auch jetzt schon Baurecht, aber es sollen aus einem „Gewerbegebiet mit Emissionsbeschränkung“ ein „Industriegebiet mit Nutzungsbeschränkung“ und aus einem zweiten „Industriegebiet mit Nutzungsbeschränkung“ ein „Industriegebiet ohne Beschränkung“ entstehen. Diese Herabstufungen betreffen insgesamt eine Fläche von ca. 35.000 m². Damit verbunden sind jeweils höhere Emissionswertgrenzen als bisher. Wir fordern daher:

„Die Gemeinde Pullach möge ... durch Emissionsbeschränkungen der Nutzungen eine Verminderung des Gefährdungspotentials ... und dadurch langfristig eine Minderung der Umweltbelastungen einleiten.“

Übrigens schrieb der Isartalverein bereits nach erfolglosem Protest und der Genehmigung der Chemiefabrik im Jahr 1912 im damaligen Jahresbericht: „Eine leidige Sache für die Umgebung und für den Charakter des Isartals als Erholungsstätte wird dieselbe immer bleiben.“ Dies ist auch nach über 100 Jahren immer noch so!

Martin Kiechl, (wie alle nicht gezeichneten Artikel dieses Jahresberichts)

1. Vorsitzender ITV



Firma United Initiators in Pullach

Die Isar in München – wild und urban zugleich

Alle Bilder zur Verfügung gestellt vom Wasserwirtschaftsamt München

Wasserwirtschaftliche Zwischenbilanz zum umgesetzten Isar-Plan

Gut zehn Jahre sind nun schon seit der Umsetzung des sogenannten Isar-Plans vergangen. Mittlerweile haben wir uns so an das naturnähere Aussehen der Isar vom Großhesseloher Wehr bis zum Deutschen Museum gewöhnt, dass sich das Bild des Flusses im kanalartigen Korsett kaum mehr in Erinnerung rufen lässt. Die Optik hat sich definitiv verbessert – was aber hat sich sonst noch getan? Zeit, ein wenig Bilanz zu ziehen.

Die Ziele des Isar-Plans

Noch Anfang des 19. Jahrhunderts floss die Isar auch im Münchner Stadtgebiet in einem breiten, sich ständig verlagern- den Flussbett mit ausgedehnten Kiesbänken und verzweigten Flussarmen, also in einer typisch voralpinen Wildflusslandschaft. Handwerksbetriebe nutzten ihre Wasserkraft über eine Vielzahl von Kanälen. Hochwasser überflutete immer wieder das Lehel, die Au und das Tal.

Aus diesen Gründen wurde die Isar ab Mitte des 19. Jahrhunderts begradigt und in ein enges Korsett gezwängt. Deiche, ein breites Hochwasserbett, Ufermauern, Wehranlagen und der Werkkanal zur Wasserkraftnutzung wurden angelegt. Mehr als 100 Jahre floss die Isar in einem kanalartigen Gerinne durch die Stadt.

Infolge des kanalartigen Ausbaus, der Wasserableitung in den Werkkanal sowie des mit dem Bau des Sylvenstein-speichers im Oberlauf einhergehenden Geschiebeentzugs aus Kies und Steinen hat die Isar Zug um Zug ihren natürlichen

Wildflusscharakter auf Nimmerwiedersehen eingebüßt. Wichtige gewässerprägende Elemente wie Gewässerstrukturen, Fließgeschwindigkeiten, Strömungsmuster und der Temperaturhaushalt veränderten sich und wirkten sich nachteilig auf Pflanzen und Tiere sowie das Landschaftsbild aus. Lediglich am sogenannten „Flaucher“ lässt sich noch die ursprüngliche Isar mit ihrem weit verzweigten Flusslauf, den Kiesufern und Kiesinseln erahnen.

Erste Bestrebungen, die Isar im Stadtgebiet in einigen Abschnitten aus ihrem Korsett zu befreien und zu renaturieren, gab es bereits Mitte der 80er Jahre. Der Auslöser für das bedeutsamste „Face Lifting“ der Isar war die Erkenntnis, dass der bisherige Hochwasserschutz nicht mehr ausreichend bemessen war. Ein neues Hochwasserschutzkonzept für die Münchner Isar musste entwickelt werden. Dass dies mit starken Eingriffen in die Flusslandschaft verbunden sein würde, war ebenfalls rasch klar. Folglich lag es auf der Hand, bei derartig massiven Maßnahmen die Umgestaltung nicht nur ökologisch verbessernd und verträglich zu gestalten, sondern darüber hinaus auch den Wert der Isar als Naherholungsgebiet entscheidend zu verbessern. Drei Entwicklungsziele wurden formuliert, wobei kein Einzelziel zu Lasten eines anderen durchgesetzt werden sollte:

1. Besserer Schutz vor Hochwasser
2. Mehr Raum und Naturnähe für die Flusslandschaft
3. Höhere Qualität für Freizeit und Erholung

1. Hochwasserschutz

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes erfolgte eine großzügige Aufweitung des Gewässerbettes, bereichsweise kombiniert mit einer geringfügigen Erhöhung der Deichkronen. Außerdem wurden die Hochwasserdeiche ertüchtigt. In den Wiesen des Hochwasserbettes sind sogenannte „schlafende“ Sicherungen aus Wasserbausteinen vergraben. Bis zu diesen kann sich der Fluss bei Hochwasser durch Erosion ungestört vorarbeiten, ohne größeren Schaden anzurichten. In Außenkurven entstehen so landschaftlich reizvolle und ökologisch wertvolle Steilufer. Seine Bewährungsprobe hat der verbesserte Hochwasserschutz bereits beim Hochwasserereignis 2005 mit Bravour bestanden.



Hochwasser im August 2005 an der Reichenbachbrücke

größere Lebensraumvielfalt für die isartypischen Tier- und Pflanzenarten geschaffen, Flachwasserzonen, Gumpen, Stromschnellen und auch ruhige Wasserbereiche wechseln sich ab. Die umgebauten rauhen Rampen sind für Fische durchgängig. In die Ufer eingebaute Baumstämme und Wurzelstöcke dienen als gerne angenommener Unterstand für Fische. Neben den Kleinlebewesen in der Isar, die eine wichtige Nahrungsquelle für die Fische darstellen, verbessert sich auch die Situation für andere Tierarten im Übergangsbereich vom Wasser zum Land. Auf kiesigen Standorten können wieder Pionierpflanzen keimen, deren Samen die Isar aus den Alpen angeschwemmt hat. Im Vorland erfolgte stellenweise eine Ansaat isartypischer Wildkräuter.



Richtung Braunauer Eisenbahnbrücke isaraufwärts vor ...

2. Renaturierung

Durch Aufweitungen des Flussbettes wurde Platz für Entwicklungs- und Gestaltungsmaßnahmen im Fluss und an seinen Ufern geschaffen. Flache Ufer, vorgelagerte Kiesbänke, Kiesinseln und flache Rampen aus Steinblöcken und -riegeln mit zwischengelagerten Becken verleihen der Isar wieder ein naturnahes Erscheinungsbild. Es wurden bessere Lebensbedingungen und eine



... und nach der Renaturierung



Blick von der Brudermühlbrücke isarabwärts vor...



...und nach der Renaturierung



Einleitungsstelle Isarkanal in die Isar vor Umbau



Einleitungsstelle während der Umbauphase

3. Förderung der Naherholung

Interessante Sichtbeziehungen zum Fluss, begehbare Ufer, Kiesbänke, Sitzsteinreihen und naturnahe Wiesen locken heute viele Erholungssuchende an die Isar.

Heute weist der Fluss auf einer Strecke von acht Kilometern einen naturnäheren und gleichzeitig vor Hochwasser sichereren Zustand auf. Der Fluss kann seinen eigenen Beitrag zu einem in gewissen Grenzen dynamischen, sich stetig verändernden Zustand leisten. Während im südlichen Abschnitt der Renaturierungsstrecke oberhalb des Flauchers ein naturnaher Gesamteindruck besteht und die natürliche Entwicklung Vorrang hat, stehen im innerstädtischen, hochfrequentierten Bereich oft Gründe der Verkehrssicherung sowie das städtebauliche Umfeld dagegen, zu viel Eigendynamik zulassen zu können.



Freizeitnutzung Höhe St. Maximilian



Freizeitnutzung oberhalb Thalkirchner Brücke

Der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München investierten in die Neugestaltung der 8 km langen Strecke zwischen dem Großhesseloher Wehr und dem Deutschen Museum rund 35 Millionen Euro, gebaut wurde zwischen Februar 2000 und Juni 2011.

Positive Zwischenbilanz aus wasserwirtschaftlicher Sicht

Ein verbesserter Hochwasserschutz wurde mit den Maßnahmen des Isar-Plans ganz klar erreicht. Die höhere Qualität für Freizeit und Erholung kann der umgestalteten Strecke der Isar ebenfalls attestiert werden. Zudem erhielt der Fluss mehr Raum. Zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die es zu schützen gilt, leben in und an der Isar und dies auch innerhalb der Stadtgrenzen.

Inzwischen kann der Isar auch eine Verbesserung des ökologischen Zustands attestiert werden. Bei Bewertung nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie weist sie einen guten Zustand auf, wobei hier v.a. die biologische Qualitätskomponente Fische hineinspielt. Seit einigen Jahren kommt es wiederkehrend im Frühjahr zu einem faszinierenden Naturschauspiel: Im Flaucherbereich ist der Huchen, die auch als Donaulachs bekannte größte Salmonidenart, beim Laichgeschäft zu beobachten. Sein Vorkommen und auch der Nachweis von Jungfischen mehrerer Fischarten lässt auf verbesserte Verhältnisse im Fließgewässer-Ökosystem Isar in der Stadt schließen. Die Isarplanstrecke hat zudem auch eine Brückenfunktion, die die Flussräume südlich und nördlich Münchens verbindet.

Die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern bleiben weiter tätig, um den „guten ökologischen Zustand“ zu bewahren. Zur ökologischen Entwicklung im terrestrischen Bereich liegen uns

noch keine aktuellen Kartierungsergebnisse vor.

Insbesondere im innerstädtischen Bereich ist der Freizeitdruck auf die Isar und die umliegenden Flächen, ganz besonders im Sommerhalbjahr, enorm. Die Stadt wächst weiter, Flächenreserven verschwinden, immer mehr Menschen suchen Erholung und nutzen den Isarraum – Nutzungskonflikte sind quasi vorprogrammiert. Als Stichworte seien beispielsweise das Grill-Müll-Dilemma sowie die Lärm- und Rauchschwadenbelästigung der Anwohner in so mancher „Partynacht“ genannt – keine wasserwirtschaftlichen Probleme, dennoch sollen sie nicht unerwähnt bleiben.

Die städtische Isar ist attraktiv, ist ein Publikumsmagnet, ist wieder als naturnaher Fluss erlebbar, ist unverzichtbarer Teil des Stadtlebens – weltweit beneidet man uns um den „wilden Stadtfluss“. Immer wieder wird von verschiedenen Seiten an das Verantwortungsbewusstsein der Menschen appelliert, den wertvollen Naturraum Isar zu genießen, ohne ihm zu schaden. Manchmal sind wohl auch Kompromisse notwendig.

Dass beispielsweise die sogenannte Weideninsel zwischen Wittelsbacher- und Reichenbachbrücke, die ursprünglich als Rückzugsort für die Natur konzipiert war, inzwischen in den warmen Monaten besonders gerne von Zweibeinern besucht wird – damit kann und muss man vielleicht auch leben. Im innerstädtischen Bereich legten die Planer den Schwerpunkt bewusst auf die Freizeitnutzung, wohingegen sie bei südlicheren Abschnitten die Naturnähe in den Vordergrund stellten. Auf das sensible System sollte aber grundsätzlich Rücksicht genommen werden – ansonsten wird die durch die Renaturierung gewonnene Attraktivität auf Kosten der Natur gehen.



Blick von oben: Weideninsel 2011

Möglichkeit zur Verbesserung der Ökologie und Erholungsnutzung auch im nördlichen Stadtgebiet?

In den letzten Jahren wurde der Ruf nach einer Fortführung struktureller und ökologischer Verbesserungen sowie einer Aufwertung der Naherholung in der Isarlandschaft im nördlichen Stadtgebiet nach dem Vorbild Isar-Plan laut. Die Federführung für die Öffentlichkeitsbeteiligung liegt bei der Landeshauptstadt München.

Aus wasserwirtschaftlicher Sicht sind das stellenweise Einbringen von Strukturelementen (Totholz, Buhnen, Störstein-

gruppen), Uferabflachungen, lokale Aufweitungen des Gewässerbetts, Entnahme von Uferverbauungen und Maßnahmen zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit für Gewässerlebewesen angedacht bzw. bereits erfolgt. Einzelne Maßnahmen werden nach und nach auch im Rahmen des Gewässerunterhalts umgesetzt. Noch gibt es keinen Zeithorizont für das Gesamtprojekt.

*Matthias Junge, Stephan Kirner,
Dagmar Weber
Wasserwirtschaftsamt München,
August 2021*

Die Gemeinde Schäftlarn stellt sich vor



Die Gemeinde

Die Gemeinde Schäftlarn liegt im Südwesten des Landkreises München und ist durch die Benediktinerabtei Schäftlarn mit dem zugehörigen Gymnasium bekannt. Besonders sehenswert sind die Klosterkirche, ein Juwel des Rokoko, und der Prälatengarten des Klosters. Die Schäftlarner Konzerte sind über die Gemeindegrenzen hinaus beliebt.

Die Gemeinde besitzt einen unverwechselbaren Charme und immer noch ländlichen Charakter und bildet mit ihren fünf Ortsteilen Hohenschäftlarn, Ebenhausen, Kloster Schäftlarn, Neufahrn und Zell ein Tor zum Oberland. Es gibt ein vielfältiges gesellschaftliches und kulturelles Angebot. Neben den zahlreichen Vereinen bieten viele Initiativen umfassende Möglichkeiten, sich am Gemeindeleben zu beteiligen.

Schäftlarn ist über die Autobahn A95, die B11 oder mit der S-Bahn bequem zu er-



Rathaus von Schäftlarn



Heimathaus Neuchl Anwesen

reichen. Die Gemeinde ist ein begehrter Wohn- und Gewerbestandort und hat sich in den vergangenen Jahrzehnten trotzdem maßvoll entwickelt. Durch die Lage im Isartal und die Nähe zum Starnberger See ist unsere Region ein beliebtes Ausflugsziel. Umfassende Informationen finden Sie auf der gemeindlichen Webseite unter: www.schaeftlarn.de

Seit 1991 ist die Gemeinde Schäftlarn Mitglied des Isartalvereins und unterstützt seit jeher die wichtige Arbeit des Vereins zum Schutz der Natur des schönen Isartals. Unter anderem mäht und pflegt der gemeindliche Bauhof Grundstücke des Vereins in den Ortsbereichen und hilft beim Aufbau von Sitzbänken.

Ebenhausen und Hohenschäftlarn

Geschichte

Etwa 762 wurde das Kloster Schäftlarn gegründet. Unweit der Birg, einer vorgeschichtlichen Wallbefestigung über dem steilen Isarhang, die im 8. bis 10. Jahrhundert nach Chr. zu eindrucksvoller Größe ausgebaut wurde, erscheint der Ort Hohenschäftlarn erstmals 778. Der umstrittene Name Sceftilari wird als ein Ort der Schäfte – d. h. Speerschnitzer – gedeutet. Es muss sich um eine umfangreiche Grundherrschaft, verbunden mit einem Gewerbebetrieb als Waffenschmiede gehandelt haben. Die Häufung von Kirchen im heutigen Gemeindebereich lässt auf dichte Besiedelung schließen. Der Klosterkomplex wurde 1702 bis 1760, die uralte Kirche St. Georg zu Hohenschäftlarn 1729/30 letztmals neu erbaut.



Hohenschäftlarn von Süden



Mitarbeiter des Bauhofs nach der Aufstellung einer ITV-Bank



Kloster Schäftlarn



Wehnerhof Zell



St. Martin Neufahrn

Die Ortsteile Ebenhausen, Zell und Neufahrn waren mit Sicherheit schon zu den ersten urkundlichen Erwähnungen des Klosters Schäftlarn und vor Hohenschäftlarn besiedelt. Als im 12. Jahrhundert das Kloster neu erblühte, wurden auch diese Ortsteile, die seit alters her mit dem Kloster eng verbunden waren, in den Geschichtsbüchern des Klosters mit den Besitzverhältnissen bzw. -wechseln erwähnt. Hieraus ergeben sich folgende offizielle erstmalige Erwähnungen:

Ebenhausen erscheint urkundlich frühestens 1130 unter dem Namen Emmenhausen.

Neufahrn um 1140 (frühere Daten sind unsicher).

Zell ist um 1160 bezeugt, aber mit Sicherheit weit älter.

*Christian Fürst, Erster Bürgermeister
Gemeinde Schäftlarn
Starnberger Str. 50,
82069 Hohenschäftlarn*



Hohenschäftlarn von Norden

Buchempfehlungen

Der Isartalverein hat 2 Wanderführer herausgegeben. Erkunden Sie das Isartal mit den vielfältigen Naturschönheiten südlich von München über Wolfratshausen, Bad Tölz, Lenggries bis Vorderriß. Beidseits der Isar sind die Routen in Wegabschnitte gegliedert und die Aussichtspunkte und Rastplätze gekennzeichnet. Zusätzlich zur Wegbeschreibung finden Sie zahlreiche interessante Informationen zu örtlichen Besonderheiten und kulturgeschichtliche Hinweise. Der Zugang mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist beschrieben.



„Das Isartal“

München-Wolfratshausen
Wanderführer 1 des Isartalvereins (von 2014)
Topogr. Karte 1:25 000 mit Begleitheft,
Preis: 6,90 € + Porto

„Wanderfreuden im obere Isartal“

Wolfratshausen – Vorderriß
Wanderführer 2 des Isartalvereins (von 2021)
3 topogr. Karten 1:25 000 mit Begleitheft
Ea Verlag ISBN 978-3-941145-15-3
Preis: 10,90 € + Porto

„Die Isar“

Stadt, Mensch, Fluss
Uli Ertle, Michael Ruhland,
Sandra Zistel
Süddeutsche Zeitung Edition
ISBN 978-3-86615-779-8
Preis: 24,90 €

„Münchner Isarbuch“

von Peter Klimesch
Die Isar zwischen Grünwald und Garching
In erweiterter Neuauflage
(Hardcover) Portofrei zu beziehen vom Autor:
p-klimesch@gmx.de
ISBN: 978-3-00-058337-7
Preis: 28,00 €

„Das kleine ISAR-Buch“

Geschichte, Orte und Menschen von der Quelle bis zur Mündung mit vielen praktischen Hinweisen und Besichtigungstipps von Johannes Wilkes
Verlag Friedrich Pustet,
Preis: 19,95 €

„So lebte man im Isartal“

von Dr. Dorle Gribl,
Volkverlag
ISBN: 987-3-937200-54-5
Preis: 14,90 €

„Hollerhaus“

Das Künstlerhaus im Isartal von Lia Schneider-Stöckl
ISBN 978-3-00-058596-8
Erhältlich: Buchhdl. Isartal in Ebenhausen und Rupprecht in Wolfratshausen, Hollerhaus
Preis: 19,90 €

Das Buch beschreibt die reiche und illustre bald 600jährige Geschichte des Hollerhauses – eng verbunden mit der Geschichte des Isartals.

„Naturerlebnis-Wandern an der Oberen Isar“

Bildband und Natur- und Wanderführer von Isabelle Auer
ISBN: 978-3-00-059014-6
Preis: 24,95 €
Großformatige Farbfotos führen Sie auf 18 meist leichten Wanderungen in die Isarwelt zwischen Ursprung im Hinterautal und Bad Tölz. Buch, Tourenkarte und Pflanzenbestimmungsheftchen.
www.isabelle-auer.de

„Für das Isartal“

Chronik des Isartalvereins
Dr. Dorle Gribl
Buchendorfer Verlag
Preis: 8,- € + 2,- € Porto

„Unterwegs mit den Flößern“

Flößeregeschichte im Isartal
Helga Lauterbach und Bernd Ritschel
1994 Thiem Verlag
Erhältlich durch Postversand über Frau Helga Lauterbach
Preis: 12,90 €

„Geschichte der Isar in München“

Christine Rädlinger
Stadtarchiv München
Franz Schiermeier Verlag
ISBN 978-3-943866-11-7
Preis: 38,50 €

„Wilde Isar“

Bildband der Gesellschaft für Naturfotografie
Kneesebeckverlag
ISBN 978-3-95728-445-7
Preis: 36,- €

„Die Bauernfürstin“

Historischer Roman mit Anmerkungen von Lia Schneider-Stöckl und Annemarie Hartwig mit viel altem Bildmaterial aus dem Isartal erhältlich: z.B. Buchhdl. Isartal in Ebenhausen und Rupprecht in Wolfratshausen
Preis: 19,90 €

Jahresabschluss 2020

Übersicht Einnahmen 2020

Euro

Mitgliedsbeiträge	11.694,00
Spenden	71.129,16
LH München für 2019	4.500,00
Landkreis München	1.000,00
* Zuwendungen Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften“	45.474,21
Zuschuss LNPR Maßnahmen im Zellbachtal FINr. 2426	14.131,71
Freistaat Bayern, VNP Maßnahme „Wald“	2.645,00
** Bayer. Naturschutzfonds , Grundstückskauf Kirchbichl FINr 2381	12.818,02
*** Reg. v. Oberbay. Grundstückskauf Königsdorf 1270,1272,1277	83.636,28
Rückerstattung Grundstückskosten wegen Neuvermessung 2381	4.589,68
Zuwend. Schiebestrecke bei Grünwald	36.000,00
Pachteinnahmen	3.509,75
Zins- und Dividendenerträge	12.294,63
Sonstige Einnahmen (z.B. Holzerträge)	13.028,79
sonstige Erträge (Wanderführer, Chronik)	1.305,74
Nachlass	60.000,00
Summe Einnahmen	377.756,97

Übersicht Ausgaben 2020

Euro

Landschaftspflege, Waldumbau, Wegebau, Schilder, Reparaturen	115.400,55
Grundsteuern, sonst. Grundstückskosten	295,97
Grundstückskäufe Dorfen Flnr. 229, 230	11.670,15
Versicherungen, Beiträge	1.344,33
Öffentlichkeitsarbeit	3.114,71
*Hotspot-Projekt „Alpenflusslandschaften“	45.060,63
Raumkosten	6.451,17
Telefon, Porto	2.723,66
Bürokosten	791,20
Personalkosten, soziale Abgaben	37.945,54
Jahresversammlung, Jahresbericht 2020	3.046,62
Sonstige Ausgaben	853,03
Summe Ausgaben	228.697,56

(Saldo)

149.059,41

* Die Einnahmen und Ausgaben werden teilweise über den Jahresabschluss hinaus verrechnet.

„Das Hotspot Projekt „Alpenflusslandschaften“ wird mit Mitteln des Bayerischen Naturschutzfonds, der Bundeskasse und des Landkreises Bad Tölz zu insg. 85% gefördert.

** Grunderwerb dazu erfolgte im Jahr 2019

*** Grunderwerb im Jahr 2021

ISARTALVEREIN E. V.

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartals
Arnulfstraße 60, 80335 München

Oktober 2021

Rechnung – nur für beitragspflichtige Mitglieder

Jahresmitgliedschaft für 2021 pro Person 6,– Euro

Spende (freiwillig)

Die Gemeinnützigkeit ist unter der Steuer-Nr. 143/217/50479 anerkannt.

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg
IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55
BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42
BIC: GENODEF1HHS

Hinweise

Um Portokosten zu sparen, versenden wir die Rechnung für den Mitgliedsbeitrag hier im Jahreshaft und bitten um Überweisung.

Sollten Sie den Mitgliedsbeitrag bereits entrichtet haben, betrachten Sie die Rechnung bitte als hinfällig.

Der Jahresbeitrag pro Person für 2021 beträgt 6,- Euro.

Der Jahresbeitrag für Familien beträgt max. 24,- Euro.

Bitte überweisen Sie Ihren Jahresbeitrag und evtl. Spenden z.B. mit dem beiliegenden Überweisungsformular auf das Konto

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE 65 7016 9543 0000 0647 42, BIC: GENODEF1HHS

oder

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55, BIC: BYLADEM1KMS

Bei Spenden ab 200,- Euro wird Ihnen vom Isartalverein e. V. unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung zugesandt.

Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar.

Mit Ihrer Zuwendung unterstützen Sie die Arbeit des Isartalvereins. Vielen Dank!

Bitte denken Sie daran, uns eine eventuelle Änderung Ihrer Kontaktdaten mitzuteilen.

Datenschutzerklärung

Wir möchten Sie informieren, dass die von Ihnen in Ihrer Beitrittserklärung angegebenen Daten ausschließlich auf einer Datenbank des Isartalvereins gespeichert und nur für Verwaltungszwecke verarbeitet und genutzt werden. Die Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung und zur Übermittlung von Vereinsinformationen genutzt (z. B. Versendung des Jahresberichtes).

Der Verein sichert Ihnen zu, Ihre personenbezogenen Daten vertraulich zu behandeln. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet nicht statt. Sie können jederzeit Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten erhalten, nicht mehr zutreffende Daten korrigieren lassen oder eine Löschung Ihrer personenbezogenen Daten verlangen.

DANKE!

Folgende Unternehmen, Behörden und Personen aus München und dem Isartal haben die Arbeit des Isartalvereins e.V. durch namhafte Spenden unterstützt: Stand: 24.08.2021

Victoria Augustine	Ingrid und Reinhard Kungel
Jery Bartkowiak	Landeshauptstadt München
Johann Bayerl	Landkreis Bad Tölz-Wolfratshausen
Dr. Hans und Liselotte Becker	Landkreis München
Dr. Peter Bertsch	Elke Latinak
Frau Dr. Bittner Feroza	Rechtsanwaltskanzlei Claus Leierseder
Winfrid Borcherdt	Erika Lenz
Jürgen und Beate Burkhart	Dorothea Lenz
Liselotte Erlenbach-Wegner	Dr. Nicolas Metz
Dr. Klaus Falkenhagen	Peter Netzer
Fröhlich GmbH	Franz Piehl
GDT Gesellschaft für Naturfotografie	Prof. Dr. Hartmut Raffler
Paul Geldsetzer	Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG
Karl Geyr	Franz Gabriel Roeckl
Heinz Gießler	Dr. Clemens Scheidegger
Michael Grasl	Ingeborg Scheller
Ludwig Gschirr, Fotograf Isarkalender	Dr. Ingo Scherm
Horst Günther	Renate Schink
Eleonore und Karl Häfner	Dr. Hellmuth Schmid
Siegfried Heinrich	Ingeborg Schneider
Fam. Herrler-Hermann	Dr. Kristin Sinkel
Ursula von Hoeßlin	Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen
Martin Huber	Irmtraut und Bernhard Sprenger
Günter Irlbauer	Günter Stirnweis
Lothar Kerscher	Ulrich Stuke
Johanna und Alfred Koch	Melanie Suckfüll
Otto Wolfgang Kraemer	Dr. Hermann und Gertrud Weidner
Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg	Manfred Weigand
Markus Kringe	Michael Weinert
	Christoph Wolf

DANKE !

Danke an alle unsere Mitglieder, die uns mit Ihrem Beitritt zum Verein unterstützen!

Bedanken möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit beim Bayer. Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, beim Minister **Thorsten Glauber**, beim Amtschef **Dr. Christian Barth**, beim Bayer. Naturschutzfonds **Ulrike Lorenz, Daniela Henseli und Martina Hofmann**, beim Bayer. Landesamt für Umwelt, dem **Präsidenten Claus Kumutat**. Bei den Abgeordneten des Bayerischen Landtags **Florian von Brunn (SPD) und Florian Streibl (FW)** und bei der Reg. v. Obb. **Roland Weid, Veronika Feichtinger**, beim Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München **Christian Breu**, bei der LH München **OB Dieter Reiter**, bei dem Umweltreferat der Stadt München **Christine Kugler und Christian Fuchs**, bei den Landratsämtern München, Bad Tölz-Wolfratshausen und Garmisch-Partenkirchen, den Landräten **Dr. Christoph Göbel, Josef Niedermaier und Anton Speer**, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern **Klaus Alt und Martin Wagner**, sowie **Cornelia Breiter, Joachim Kaschek, Sabine Kraus, Annelies Mayer, Elisabeth Pleyl, Christian Riedl, Franz Steger, Steffen Thiede, Christa Zimmermann**, bei beiden Wasserwirtschaftsämtern München und Weilheim, **Christian Leeb, Matthias Junge, Stephan Kirner, Dagmar Weber und Roland Kriegsch**. Besonders bedanken wir uns bei der **Gemeinde Grünwald** für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten, um pandemiekonforme Ausschusssitzungen des Isartalvereins abhalten zu können.

Ebenso für die Aufstellung der Rastbänke bei den Mitarbeitern der Bauhöfe von Baierbrunn, Dietramszell, Egling, Grünwald, Icking, Lenggries, Pullach, Schäftlarn und Straßlach-Dingharting, bei der Berg- und Naturschutzwacht Wolfratshausen für die Zaunkontrollen beim Weideprojekt, den Mitgliedern der Naturschutzwacht München, dem LBV für die Pflege der Uhu-Brutplätze.

Beim Bund Naturschutz **Dr. Rudolf Nützel und Christian Hierneis (MdL)**, sowie LBV **Dr. Sabine Tappertshofen, Manfred Siering und Walter Wintersberger**.

Dank auch an das Team vom Hotspot „Alpenflusslandschaften“ **Sigrun Lange, Wolfgang A. Hug und Fabian Unger** sowie den Gebietsbetreuern **Michael Schödl und Birgit Weis**.

Dank gebührt auch allen **Isar-Rangern** für Ihren Einsatz und den Förstern, insbesondere **Robert Nörr und Gerrith Hinner**.

Unseren Mitgliedern **Wolfgang Jirschik, Franz Käser, Walter Klor, Gerhard Märkl, Hermann und Gertrut Weidner, Heinz Winter und Hans-Werner Thürk** für die kostenlose Verteilung von Jahresberichten, **Lothar Link** für die monatlichen Kontrollgänge im Bergwald Wolfratshausen, **Hans Kellner** aus Lenggries für die Grundstückspflege in Anger und **Hans-Jürgen Schwarze** für die Mithilfe bei Erneuerungen unserer Rastbänke.

Ferner bedanken wir uns bei allen Isarliebhabern, die selbständig zum Erhalt unserer schönen Isarlandschaft beitragen, z. B. Müll einsammeln und neue Sitzbänke stiften.

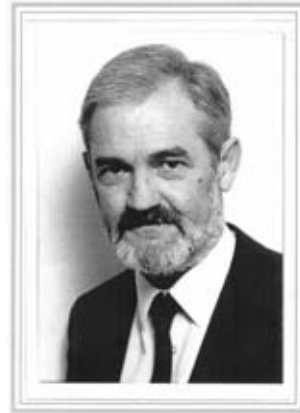
Abschließend der große Dank an alle **Spender**, die wir nicht alle in unserem JB aufführen können und die zum Teil auch gar nicht erwähnt werden möchten. Durch den großen Zinsverlust sind wir immer mehr auf Spenden angewiesen, also denken Sie an uns, trotz der Vielzahl unterschiedlichster Spendenaufrufe.

Danke an die **Presse** und den **Bayer. Rundfunk** für die stets objektive Berichterstattung, den Mitarbeitern der FAZ, des Münchner Merkur, Landkreisausgabe und Isar-Loisachboten, der Süddeutschen Zeitung (SZ-WOR), dem Isar-Anzeiger Pullach, dem Isar-Kurier, dem Radio Alpenwelle, dem Bayer. Rundfunk und dem Bayerischen Fernsehen für die ausgewogenen Berichterstattungen.

Nachruf: Martin Bauer †

Der Oberlandesanwalt i. R. **Martin Bauer**, 1. Vorsitzender des Isartalvereins e. V. von 1972 bis 1998 und Ehrenvorsitzender seit 1998, ist am 22.10.2020 verstorben. Altbürgermeisterin Christine Kammermeier hat unseren Verein bei der Trauerfeier vertreten.

Wir bedanken uns bei Martin Bauer für seinen Wunsch auf Kranzspenden zu verzichten und dafür an den Isartalverein zu spenden. Es sind weit über tausend Euro eingegangen.



In den 26 Jahren seiner ehrenamtlichen Tätigkeit für unseren Verein war er überaus erfolgreich.

1972 forderte er einen Baustopp für das Isartal, die Abwasserfragen waren nicht geklärt, wenig funktionierende Kläranlagen, die Isar im schlechten Zustand.

1984 forderte er südlich von Wolfratshausen ein Naturschutzgebiet

1984 Forderung am MP Franz Josef Strauß Mindestwasser für die Isar

1987 forderte er ein Radwegenetz im Isartal

1989 enthüllt er das erste vom Verein finanzierte Radwegeschild
Die Finanzierung aller Schilder durch den Verein erfolgte bis 2010

1990 in Zusammenarbeit mit Kaspar Seibold aus Lenggries konnte die Wassermenge der Isar ab Krün auf 4,8 m³/sec im Sommer und 3,0 m³/sec im Winter erhöht werden

1991 Nach 70 Jahren endete der Wasserrechtsbescheid für das Kraftwerk Mühlthal.
Er forderte Renaturierungsmaßnahmen!

1998 wurde Martin Bauer Ehrenvorsitzender des Isartalvereins

1999 Martin Bauer erhielt von Bürgermeister Hep Monatzeder die Medaille „München leuchtet“

Das sind nur die wichtigsten Bemühungen von Martin Bauer. Er kämpfte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln, um den Grundgedanken unseres Vereins, „den Erhalt der wunderschönen Isarlandschaft“ zu sichern.

Isartalverein e. V. gegründet 1902

Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales

Vorstand:

Martin Kiechl, Studiendirektor a.D., 1. Vorsitzender
Josef Kellner, Dipl.Geograph i.R., 2. Vorsitzender
Peter Bromberger, Bankdirektor i.R., Schatzmeister

Ehrevorsitzender:

Erich Rühmer, Altbürgermeister Schäftlarn

Ausschuss:

Heinz Gießler, Dipl.Kfm.
Dr. Dorle Gribl, Kunsthistorikerin
Markus Henning, Dipl.Ing.Landschaftsarchitekt
Christine Kammermeier, Altbürgermeisterin Baierbrunn
Karl-Ludwig Kamprath, Sparkassendirektor i. R.
Joachim Kaschek, Dipl.-Ing., Fachreferent f. Naturschutz
Christine Kugler, Ref. für Klima und Umweltschutz, LH München
Claus Leierseder, Rechtsanwalt
Joachim Lorenz, Umweltschutzreferent LH München i. R.
Manfred Nagler, Altlandrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Wolfgang Neuerburg, Forstdirektor a.D.
Josef Niedermaier, Landrat, Lkr. Bad Tölz-Wolfratshausen
Verena Reithmann, 1.Bürgermeisterin Gemeinde Icking
Alfred Strauch, stellvertr. Forstbetriebsleiter i.R.
Andreas Wiedemann, Bäcker- und Konditormeister i.R.
Klaus Winter, Architekt u. Stadtplaner i. R.
Cornelia Zechmeister, Bauamtsleiterin Gemeinde Icking

Rechnungsprüfer:

Tobias Brauner, Dipl. Kfm. Steuerberater
Wolfgang Dahle, Dipl.-Volkswirt i. R.

Geschäftsstelle:

Sabine Joseph, Ingrid Kiechl

Beitrittserklärung



Ich erkläre mich bereit, dem Isartalverein e. V. als Mitglied beizutreten:

Frau/Herr/Firma

Vorname/Nachname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

E-Mail

Geburtsdatum (freiwillige Angabe)

Beruf (freiwillige Angabe)

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 6,- Euro im Jahr.

Mitgliedsbeitrag und Spenden kann man steuerlich geltend machen.

Barzahlung, Überweisung oder Einrichtung eines Dauerauftrags sind möglich. (kein Bankeinzug)

- Den Jahres-Mitgliedsbeitrag von 6,- Euro habe ich überwiesen
- Eine freiwillige Spende von _____€ habe ich überwiesen
- Zusendung einer Spendenbescheinigung erwünscht

Datum/Unterschrift

Isartalverein e. V., Verein zur Erhaltung der landschaftlichen Schönheiten des Isartales und seiner Umgebung, Arnulfstr. 60, 80335 München, Konten:

Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

IBAN: DE30 7025 0150 0000 0012 55 / BIC: BYLADEM1KMS

Raiffeisenbank Isar-Loisachtal eG

IBAN: DE65 7016 9543 0000 0647 42 / BIC: GENODEF1HHS



Die Isar als Motiv

Ljubov Belych

wurde 1961 in der Stadt Kostroma in Russland in einer Künstlerfamilie geboren

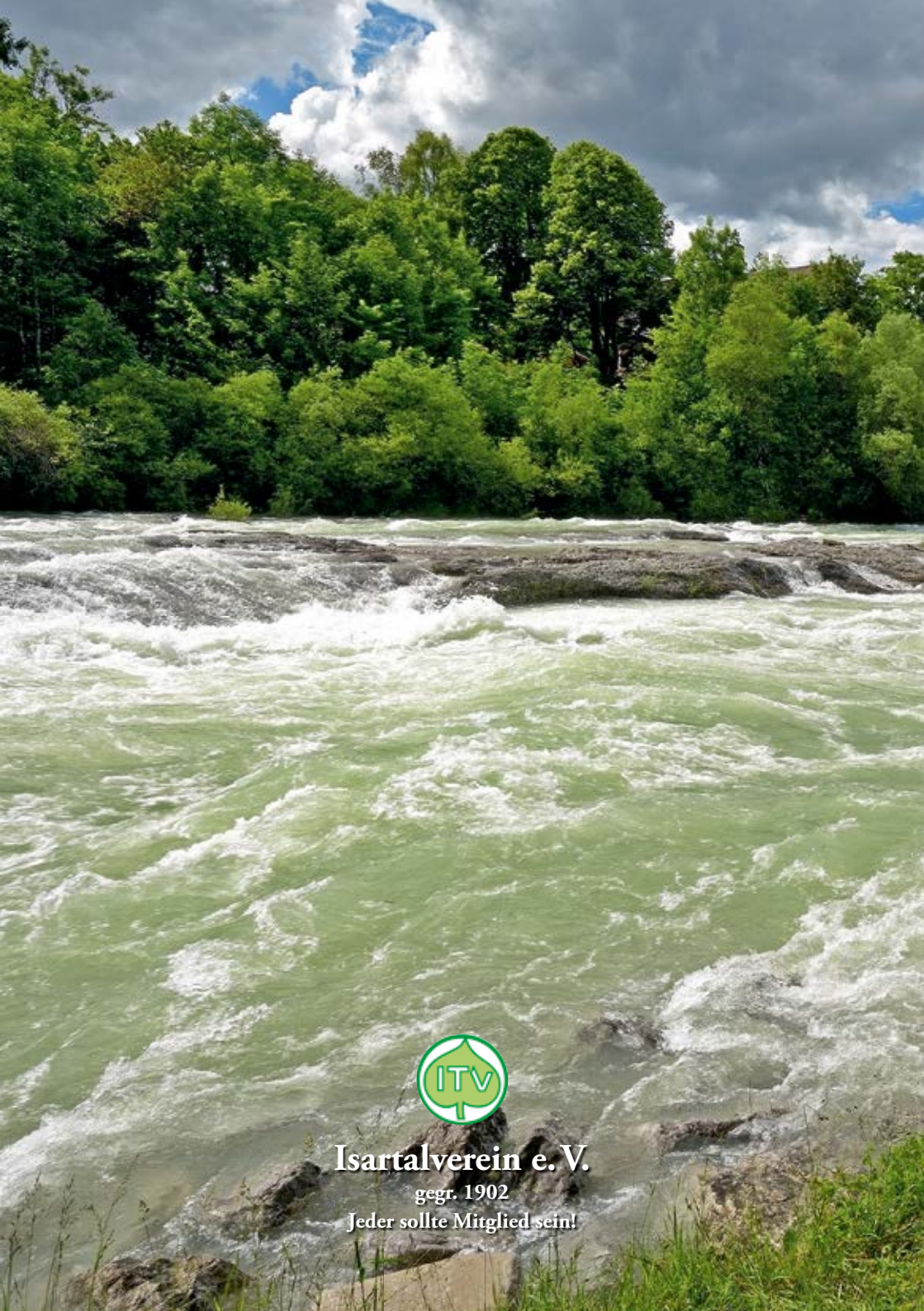
- 1974-1979 Studium an der Moskauer Kunstschule
- 1980-1986 Studium am Institut für Malerei, Skulptur und Architektur in Leningrad
- Seit 1988 Mitglied der Union der Künstler Russlands
- 1996 Diplom der Russischen Akademie der Künste
- 2008 Goldmedaille im Russischen Künstlerverband
- 2009 zum Ehrenmitglied der Russischen Akademie der Künste ernannt
- 2011 Ehrenzertifikat des Kulturministeriums der Russischen Föderation für großen Beitrag zur Entwicklung der Kultur
- 2012 Gewinnerin des Internationalen Kunstfestivals VI „Traditionen und Moderne“ in Moskau

Viele Kunstaussstellungen in Westeuropa und Russland, ihre Gemälde befinden sich in den Museen der russischen Städte Moskau, St. Petersburg, Tula, Rjasan, Kostroma, Sergijew Possad, Majkop (Republik Adygea, Nord Kaukasus), und in vielen privaten Sammlungen in Deutschland und USA.

Seit 1996 lebt und arbeitet sie in Deutschland.



Im August 2021 fand eine Ausstellung im Hollerhaus, Icking statt. Da Ljubov Belych auch einige Isarbilder ausgestellt hat, wollen wir Ihnen eine kleine Auswahl präsentieren. Sie können auch ein Original in der Geschäftsstelle des Isartalvereins besichtigen, welches die Künstlerin als Leihgabe dafür überlassen hat.



Isartalverein e. V.
gegr. 1902
Jeder sollte Mitglied sein!